Deutsche Zeitung

São Paulo

Tageblatt mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64—64A
Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Rua Candelaria No. 38 (Sobrado)
Caixa do Correio 461

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.
Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7.
Vertreter für Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Italien: M. Dukes Nachf., Annonzen-Expedition, Wien I., Wollzeile 9.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis:
Pro Jahr 20$000 für das Inland, 30$000 für das Ausland.

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. — Grösser Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 2 XV. Jahrg. — Mittwoch, den 3. Januar 1912 — XV. Jahrg. No. 2

Volkswirtschaftliche Rundschau.

1. Januar 1912.

Um die Jahreswende richtet sich der Blick des Beobachters unwillkürlich zurück auf das vergangene und vorwärts auf das kommende Jahr. Man kann nicht sagen, daß die Betrachtung übermäßig erfreuliche Gefühle auslöst. An sich zwar wäre das wirtschaftliche Bild nicht übel, geeignet, uns mit den heitersten Hoffnungen für die Zukunft zu erfüllen. Aber die politische Lage ist derartig, daß sie trübe Schatten auf das Bild wirft. Die Erregung im Lande ist ganz außerordentlich. Frau Fama, die ja auch in ruhigen Zeiten die unglaublichsten Dinge aufbringt, ist geschäftiger als je. Und das Schlimmste ist, daß man Wahres vom Falschen unmöglich zu scheiden vermag, denn leider hat sich im vergangenen Jahre das Unglaublichste allzu oft schon als Wahrheit erwiesen. Eine Empfindung ist bei Freund und Feind allgemein, nämlich daß auf das Wort des Bundespräsidenten nicht der geringste Verlaß ist, daß er heute das Gegenteil von dem will, was er gestern anordnete, und daß er morgen seine Meinung von heute widerruft, um übermorgen einem vierten Impuls zu folgen. Gerade das Gegenteil von dem also, was wir alle, soweit wir ehrlich nur die Sache wollten, von dem „schlichten Soldaten“ erhofften, ist eingetreten.

Anfangs legte das ausländische Kapital den mancherlei Symptomen keine Bedeutung bei, wie ja auch wir im Inlande annahmen, daß es sich um Vorkommnisse handele, die nach einer so heftigen Wahlagitation unvermeidlich seien und das Abflauen der Erregung darstellen. Aber der weitere Verlauf hat uns alle belehrt, daß dieser Optimismus unberechtigt war. Wie das Ausland sich dazu stellt, dafür ist die Bewegung der Golddepots in der Konversionskasse ein bezeichnendes Symptom. Der Goldbestand hatte bereits die Höhe von 365.000 Contos erreicht, ist dann aber wieder auf 359.000 Contos zurückgesunken und vermochte in den letzten Wochen nicht, sich darüber zu erheben. Das Kapital ist Brasilien gegenüber eben etwas zurückhaltender geworden. Der Kurs von 16 d. für den Papiermilreis, der noch unter der vorigen Präsidentschaft festgesetzt wurde, ließ sich trotzdem ohne Schwierigkeiten aufrechterhalten. Die Verbilligung der Lebenshaltung durch Herabgehen der Preise für Importwaren, die die enragierten Anhänger der Kurssteigerung prophezeiten, hat er uns natürlich nicht gebracht. Die Differenz ist zu geringfügig, um auf die Detailpreise irgendwelchen Einfluß ausüben zu können. Man darf damit rechnen, daß der Kurs von 16 d. solange in Kraft bleiben wird, bis es möglich ist, auf seiner Grundlage die Goldwährung an die Stelle des Zwangspapiergeldes zu setzen.

Die Goldprägung, die von 151:020$ im Jahre 1900 sprunghaft auf 15:680$ im Jahre 1901 zurückgegangen war und 1905 ganz ausgesetzt hatte, hat sich von 1907 ab wieder gehoben: 74:980$, 126:910$, 99:230$, 104:240$ und im abgelaufenen Jahre bis September 100:320$. Das ist nicht viel, aber immerhin ein Anfang. Sehr erfreulich ist die starke Ausprägung von Silbermünzen, die im Jahre 1906 nach jahrelanger Pause ihren Anfang nahm und uns mit der Zeit von den Mil- und Zweimil-Scheinen befreien wird, die den Sehreeken jedes an Sauberkeit gewöhnten Menschen bilden. Die Zahlen sind für 1906: 1.108:000$, 1907: 7.946:000$, 1908: . . 5.287:000$, 1909: 816:000$, 1910: 3.523:000$ und 1911 bis September 4.580:000$. In diesen 6 Jahren ist nahezu soviel Silber geprägt worden, wie unter dem Kaiserreich insgesamt (1822—1889: . . . 25.151:025$). Der ganz außerordentliche Rückgang im Jahre 1909 läßt sich unsehwer als Folge der allgemeinen Depression erkennen, unter der wir im Kaffeeerntejahr 1908-09 zu leiden hatten. Der Vollständigkeit halber seien auch noch die Prägungszahlen für Kupfer- u. Bronzemünzen angeführt, die seit 1900 ebenfalls rapid gesunken waren, 1907 nur noch 8:700$ betrugen und erst seit 1908 einen neuen Aufschwung nahmen: 276:700$, 162:350$, 50:450$ und 1911 bis September 64:150$. Die Prägung dieser kleinen Scheidemünzen genügt den Ansprüchen des Verkehrs jedoch ebensowenig wie die Silberprägung. In den großen Handelsstädten ist das freilich kaum zu merken, umsomehr aber im Innern. Ganz allgemein wird jedoch der Mangel an Scheidemünzen unter 100 Reis, namentlich an solchen zu 50 Reis empfunden.

Von unseren beiden größten Ausfuhrartikeln hat der Gummi im vergangenen Jahre sehr gelitten. 1909 und 1910 hatten ganz ausgezeichnete Preise gebracht, was man mit Leichtigkeit daraus entnehmen kann, daß 1908 die brasilianische Gesamtproduktion an Gummi, 38.206.461 kg, einen Erlös von 188.357:983$ brachte, während 1909 für 39.026.738 kg 301.939:957$ und 1910 für 38.546.970 kg gar 376.971:860$ erzielt wurden. Im Berichtsjahre ist der Preis bekanntlich auf ein Drittel bis ein Viertel der vorjährigen gesunken, also noch weit unter das Preisniveau des Jahres 1908, das bis dahin im laufenden Jahrhundert den Rekord der Billigkeit hielt. Nordbrasilien macht infolgedessen eine schwere Krisis durch, aus der eine Rettung nicht abzusehen ist, da zu der Konkurrenz, die schon immer in der Extraktivproduktion anderer Tropenländer bestand, inzwischen auch die Plantagenproduktion hinzugekommen ist, die von Jahr zu Jahr wächst. Die verschiedenen staatlichen und föderalen Hilfsaktionen haben Abhilfe nicht gebracht; und auch die Ausführung der Vorschläge der „Gummikonferenz“, die unter dem Vorsitze des Landwirtschaftsministers in Rio stattfand, gibt nur Aussicht auf Linderung, nicht auf Heilung.

Um so besser erging es dem Kaffee. Wenn Zahlen beweisen, so besagt die Tatsache, daß der Preis Ende 1910 in Santos auf 7$300, Ende 1911 aber auf 8$100 stand, genug. Allerdings ist der Preis in den letzten beiden Monaten von seiner stolzen Höhe wieder um eine ganze Anzahl Punkte herabgeklettert, aber er ist noch immer hoch genug, um sich sehen lassen zu können. Das Thema ist an dieser Stelle schon so oft und so ausführlich behandelt worden, daß sich eine Wiederholung wohl erübrigt. Erwähnt sei nur noch, daß der Vorrat von in Hamburg lagerndem Brasilkaffee im Dezember 1910 auf 1.894.000 Sack, im Dezember 1911 dagegen nur auf 1.644.000 Sack geschätzt wurde. Welche gewaltige Rolle der Brasilkaffee in der Welt spielt, geht daraus hervor, daß in Hamburg von Kaffees anderer Herkunft nur 70.000 Sack lagerten (wie im Vorjahre). An den Auslandsbörsen war in der Berichtswoche wieder eine steigende Bewegung bemerkbar.

Die Zahlen der letzten Woche sind folgende:

Während am Sonnabend, den 17. Dezember, in Santos der Preis für 10 kg Typ 4 8$200 und Typ 7 7$300 war, betrug er vorgestern wieder 8$100 bezw. 7$200. Im Vorjahre betrug am 16. Dezember die Verkaufsbasis 7$430 und am 30. Dezember 7$300. In Rio wurden am Schluß der Vorvorw. 15 kg auf der Basis von 12$100 und am Schluß der Berichtswoche auf der Basis von 12$500 gehandelt. Bis zum 17. Dezember waren in Santos während des Erntejahres 1911/12 eingegangen 7.898.846 Sack (1910 7.002.213 Sack), versehifft 5.505.125 Sack, verkauft 3.379.083 Sack, vorrätig 2.902.125 Sack (1910 2.539.239 Sack). Der Tagesverkauf belief sich auf 20.128 Sack gegen 11.352 Sack im Vorjahre. Für den 30. Dezember betrugen die Zahlen: eingegangen 8.162.255 Sack (1910 7.219.628 Sack), versehifft 6.100.838 Sack, verkauft 3.562.611 Sack, vorrätig 2.653.264 Sack (1910 2.409.518 Sack), Tagesverkauf 9539 Sack (1910 1500 Sack). In Rio waren bis zum 30. Dezember eingelaufen 1.677.465 Sack (Vorvorwoche 1.611.744 Sack), verschifft 1.472.442 Vorvorwoche 1.397.114 Sack), vorrätig 257.780 Sack (Vorvorwoche 266.270 Sack), verkauft 759.000 Sack (Vorvorwoche 704.000 Sack), am Tage verkauft 3000 Sack (Vorvorwoche 4000 Sack). Markt in Santos beständig, in Rio fest. Die Auslandsmärkte schlossen wie folgt: Newyork beständig mit Hausse von 7 bis 8 Punkten, Märzkotierung 13,42 (Vorvorwoche 13,16) und Umsatz von 35.000 Sack, seit 1. Juli 10.232.000 Sack. Havre beständig mit Hausse von 1/4 bis 1/2 Franken, Märzkotierung 80 3/4 Franken (Vorvorwoche 80 1/2 Franken) und Umsatz von 25.000 Sack, seit 1. Juli 9.360.000 Sack. Hamburg beständig mit Hausse von 1/4 bis 1/2 Mark, Märzkotierung 67 Mark (Vorvorwoche 66 1/2) und Umsatz von — — Sack, seit 1. Juli 6.683.000 Sack. London ständig mit Hausse von 3 d., Märzkotierung 60 sh. 6 d. (Vorvorwoche 60 sh.) und Umsatz von 5000 Sack, seit 1. Juli 2.033.000 Sack.

Am 17. Dezember zog Rio auf London zu 16 7/32 und kaufte zu 16 9/32. São Paulo zog zu 16 1/32 und kaufte zu 16 5/32. Santos zog zu 16 1/16 und kaufte zu 16 3/16. Auf Hamburg betrugen die Sätze 729 und 735, auf Paris 590 und 595. Am 30. Dezember zog Rio auf London zu 16 7/32 und kaufte zu 16 9/32. São Paulo zog zu 16 1/32 und kaufte zu 16 5/32. Santos zog zu 16 1/16 und kaufte zu 16 3/16. Auf Hamburg betrugen die Sätze 729 und 735, auf Paris 590 und 595. Es wurden verkauft Apolices geraes (5 Prozent) am 17. Dezember zu — — am 30. Dezember zu 1:012$, Bundesanleihe 1903 am 17. Dezember zu 1:035$, am 30. Dezember zu 1:032$, Bundesanleihe von 1909 am 17. Dezember zu — —, am 30. Dezember zu — —, Aktien der Bank von Brasilien am 17. Dezember zu — —, am 30. Dezember zu — —.

In den Wildnissen Brasiliens.

Wir haben bei anderer Gelegenheit einmal ausgeführt, welch hervorragenden Anteil das Deutschtum auch an der wissenschaftlichen Erschließung Brasiliens gehabt hat. Namentlich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts haben deutsche Forscher Großes für Brasilien geleistet. Die Namen Alexander von Humboldt, Prinz von Wied, Martius bedeuten Marksteine in der Geschichte unseres Wissens von Brasilien. Aber auch späterhin, als sich das Interesse der deutschen Wissenschaft vorzugsweise anderen Ländern zuwandte, hat es stets Männer gegeben, die den unermeßlichen Gebieten zwischen dem Atlantischen Ozean und den Kordilleren ihre Tätigkeit widmeten. Neuerdings ist sogar wieder eine lebhaftere Beschäftigung mit Brasilien innerhalb der deutschen wissenschaftlichen Welt zu verzeichnen. Namentlich die Ethnographie, die ja erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit eine selbständige Stellung an deutschen Universitäten errungen hat, wandte ihr Augenmerk unserem Lande zu. Was für die südbrasilischen Stämme die Arbeiten des Direktors des Paulistaner Staatsmuseums, Hermann von Jhering, bedeuten, das bedeuten für die Ureinwohner Zentral- und Nordbrasiliens die Werke der von den Steinen, Ehrenreich, Hermann Meyer, Koch-Grünberg usw.

Dieser selben Gruppe galt auch die Tätigkeit der Leipziger Araguaya-Expedition vom Jahre 1908. Mit Unterstützung der Stadt Leipzig und des Dr. Hermann Meyer entsandte damals das Leipziger Museum für Völkerkunde seinen Direktorial-Assistenten Dr. Fritz Krause nach dem mittleren Araguaya, um die gar nicht oder noch wenig bekannten Stämme der Karajá, Savajé, Tapirapé und Kayapó zu studieren. Dr. Krause reiste am 29. Januar 1908 von Hamburg aus und traf am 7. Februar 1909 wieder in Leipzig ein, war also ein volles Jahr unterwegs, scheinbar eine lange Zeit, in Wirklichkeit aber bei weitem nicht genug. Das Ergebnis der Reise war eine über 1100 Stück umfassende ethnographische Sammlung, ein reichhaltiges Material an photographischen und phonographischen Aufnahmen, Skizzenbuchzeichnungen und endlich der Reisebericht, der soeben unter dem Titel „In den Wildnissen Brasiliens“ in R. Voigtländers Verlag, Leipzig, erschienen ist (Preis geheftet 12 Mark, gebunden 14 Mark). *)

Der Titel erscheint uns nicht ganz glücklich gewählt: er ist sicherlich anziehender, als er zutreffend ist, denn von Gefahren und Abenteuern, die man mit dem Begriff der „Wildnisse“ verbindet, kann bei der Araguaya-Expedition nicht wohl die Rede sein. Und man muß deshalb gerade mit Rücksicht auf den Titel den wissenschaftlichen Charakter des Werkes betonen. Gewiß reiste Dr. Krause, als er in Araguary die S. Paulo-Goyaz-Eisenbahn verließ, nicht mehr so bequem wie in Europa. Sein Bericht läßt im Gegenteil deutlich erkennen, daß sich in den sechs Jahrzehnten, die seit Tschudis Reise verflossen sind, in Bezug auf die Verkehrsverhältnisse im Innern noch nichts verändert hat: Dr. Krause klagt noch über dieselben Dinge, die seiner Zeit den Gesandten von Tschudi so unangenehm berührten. Aber das ist auch nicht viel anders, wenn man von Eriwan nach Teheran oder von Taschkent nach Semipalatinsk reist. Man hätte vielmehr auf diesen asiatischen Ueberlandstrecken eher Anlaß, von Wildnissen zu sprechen, da dort das Reisen nicht nur unbequem, sondern auch nicht so ungefährlich ist wie in dem in Frage kommenden Teile Brasiliens.

Von Araguary bis Goyaz folgte Herr Krause der belebten Straße, die den Verkehr des großen Binnenstaates von und zur Bahn vermittelt. An den mittleren Araguaya gelangte er von Goyaz aus auf der ebenfalls ziemlich belebten Straße nach Leopoldina. Dann folgte die Flußfahrt durch das Gebiet der Karajá nach Conceição, häufig von Handelsbooten, und früher sogar von Dampfern gemacht und der Zug zu den mit der dortigen Dominikanermission in Verbindung stehenden Kayapó. Auf der Rückreise erforschte Herr Krause den Tapirapéfluß bis wahrscheinlich nahe an seine Quelle — nur hier kann man von Wildnissen oder vielleicht besser noch von Wald- und Kampeinöden reden — und besuchte die Savajé-Indianer auf der Insel Bananal, ein Ausflug, dessen Verkehrsbequemlichkeiten ihn in Erstaunen setzten.

Die wissenschaftliche Ausbeute ist nicht nur sehr reichhaltig, sondern auch sehr wertvoll. Ueber die Karajá hatte zwar schon 1888 Herr Ehrenreich treffliche Aufschlüsse gebracht. Aber Herr Krause ergänzt die Forschungen seines Vorgängers nach verschiedenen Seiten hin. Von den Kayapó hatte Herr Ehrenreich nur einige Individuen in brasilischen Orten gesehen, und auch der ohnehin mit Vorsicht zu genießende Franzose Coudreau wußte wenig von ihnen zu melden, sodaß Herr Krause als erster genauere Mitteilungen über sie bringt. Die Savajé waren noch weniger mit Weißen in Berührung gekommen, als die Kayapó, wohl seit dem Ende des 18. Jahrhunderts nicht mehr, wenn man von einem vor wenigen Jahren stattgefundenen, erfolglosen Versuch des Bischofs von Goyaz. Verbindungen mit ihnen anzuknüpfen, absieht. Der Plan, auch die Tapirapé zu besuchen, konnte nicht durchgeführt werden, da der Stamm nicht anzutreffen war. Immerhin gelang es Herrn Krause, in den verlassenen Regenzeitdörfern eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Geräten, Waffen usw. zusammenzubringen, den Hausbau und die Fischereivorrichtungen kennen zu lernen. Auch fand er in Karajádörfern einige Tapirapé-Frauen und -Kinder vor, wie er dort auch mancherlei über den Stamm erfuhr und einige Wörter aus seiner Sprache sammelte. Auch nach dieser Richtung hin ist also die Reise nicht ergebnislos geblieben.

Der erste Teil des vorliegenden Werkes gibt den zusammenhängenden Reisebericht, der zweite das ethnographische Beobachtungsmaterial. Aus dem Reisebericht gewinnt man den Eindruck, daß der Verfasser richtig zu beobachten weiß. Nur wenn er in Goyaz notiert, daß der geistigen Bildung hohe Bedeutung zugeschrieben werde, und als Beweis anführt, daß der Doktortitel jedem anständig gekleideten Manne gegenüber angewendet wird, so ist das ein Fehlschluß. Eher könnte man daraus auf die Mißachtung geistiger Bildung schließen, wenn man nicht die echt republikanische Titelsucht des Brasilianers verantwortlich machen will! Interessant ist, daß Herr Krause trotz der rührigen Unterstützung durch den Gesandten, Freiherrn von Reichenau, 18 Tage in Rio liegen mußte, ehe die Behörden die paar Kleinigkeiten erledigt hatten, die ihm zugesagt waren. Dafür merkt er um so befriedigter die schnelle Abfertigung durch die Staatsregierung von S. Paulo an, wie er auch den pünktlichen Betrieb auf den Paulistaner Bahnen lobt. Erwähnenswert erscheint uns auch, daß er mit Kaffee und Tee des Abends stets schlechte Erfahrungen machte, während Mate eine günstige, beruhigende Wirkung ausübte.

Sympathisch hat es uns berührt, daß Herr Krause ein offenes Auge und einen empfänglichen Sinn für die zurückhaltende Schönheit unserer Hochländer bewies. Nachdem er sie in der geringen Mannigfaltigkeit ihrer Linien und Formen und ihrer Vegetation geschildert hat, fügt er hinzu: „Und doch wäre es falsch, wenn man das Land nicht als schön bezeichnen wollte. In seiner Art ist es schön, sehr schön sogar. Aber die Schönheit liegt nicht in der Nähe, nicht in kleinen, lieblichen Bildern, wie wir sie lieben; es ist eine strenge herbe Schönheit, die der unendlichen Weite, der Einförmigkeit. Man braucht lange Zeit, um sich in sie zu vertiefen, sie empfinden und lieben zu lernen.“ Das ist sehr richtig bemerkt und sollte auch von den Brasilianern, die sich nur an den Schönheiten der Küste, der Serra do Mar, des Amazonasstromes u. der großen Wasserfälle berauschen, gewürdigt werden!

Der weit umfangreichere zweite, die wissenschaftlichen Ergebnisse umfassende Teil des Werkes will nur das Material veröffentlichen, das auf der Reise gesammelt wurde. Das ist vielleicht weniger amüsant und interessant, als Probleme zu lösen und weitreichende Beziehungen nachzuweisen, aber wir stimmen dem Verfasser völlig bei, wenn er im Vorwort sagt, daß der Wissenschaft damit ein größerer Dienst geleistet werde. So werden denn nach einander unter denselben systematischen Gesichtspunkten die Karajá, die ihnen nahe verwandten und mit ihnen vorläufig isoliert stehenden Savajé; die zur Gesgruppe gehörenden Kayapó und endlich die Tapirapé abgehandelt, über deren Stellung das spärliche Material keinerlei Schlüsse zuläßt. Zum Schluß werden Wörterverzeichnisse und Texte gegeben.

Ein reiches Material ist in diesem Teile des Buches zusammengetragen, um so wertvoller, als die Karajá und Kayapó durch ihre ständige Berührung mit der neobrasilischen Bevölkerung und dem Christentum im Begriff sind, einen großen Teil ihrer Eigentümlichkeiten zu verlieren. Und selbst zu den Savajé und den Tapirapé, die noch keine direkten Beziehungen zu den Neobrasilianern unterhalten sind auf dem Wege des Zwischenhandels durch die Karajá bereits Eisenwerkzeuge vorgedrungen, die alte Kultur in vielen Beziehungen umgestaltend. Bedauert haben wir, daß es Herrn Krause nicht gelungen ist, eine größere Anzahl von Sagen und Märchen zu sammeln, überhaupt mehr über das geistige Leben der Stämme am mittleren Araguaya zu erkunden. Gerade in dieser Richtung wird das Vordringen der Weißen von Jahr zu Jahr die Forschung erschweren und die Ausbeute verringern, da sich das ursprüngliche Bild mehr und mehr verwischt. Die Unkenntnis der Sprachen und die Kürze des Aufenthaltes in den einzelnen Dörfern standen hindernd im Wege. Wie sehr Herrn Krauses Tätigkeit unter der Kürze der ihm zur Verfügung stehenden Zeit litt, kann man auch daraus entnehmen, daß es ihm nicht gelang, auch nur eine einzige Tanzmaske zu erwerben, während Herr Kissenberth, der das ganze folgende Jahr unter diesen Stämmen zubrachte, die Tanzmasken dutzendweise sammelte. (Herrn Kissenberths Bericht liegt noch nicht vor). Das mag für künftige Expeditionen des Leipziger Museums ein Fingerzeig sein: entweder gründliche sprachliche Vorbereitung zu Hause oder längeres Verweilen — oder noch besser beides!

Erläutert wird der Bericht durch nicht weniger als 517 Textabbildungen, 337 photographische Abbildungen auf 69 Tafeln und 2 Karten. Wir brauchen kaum hervorzuheben, welchen Wert dieses reiche und vorzügliche Illustrationsmaterial für das Verständnis des Textes und für die Kenntnis der Stämme besitzt. Daß das Buch außerdem schön und geschmackvoll gedruckt ist, muß dem Verlage gedankt werden.

Dr. B.

*) In S. Paulo vorrätig bei Rothschild & Co. (Typographia Brazil).

Feuilleton

Der Meineid.

Roman von Artur Zapp.

(Fortsetzung.)

Wie vernichtet war er, in seinem tiefsten Innern getroffen. Nie vorher hatte er das Bewußtsein, ein Ausgestoßener, ein Gebrandmarkter zu sein, so intensiv, so voll heißer, unerträglicher Beschämung empfunden. Und während der ganzen folgenden Verhandlung hätte er um keinen Preis der Welt mehr vermocht, noch einmal den Blick auf sie zu richten, so ganz und gar war er von der Furcht beherrscht, noch einmal diesem niederschmetternden Ausdruck in ihrem Gesichte zu begegnen.

Mechanisch, wie im Traume, gab er seine Antworten. Noch einmal wurden die peinlichen Ereignisse der Vergangenheit in aller Ausführlichkeit besprochen. Er hatte kaum das richtige Bewußtsein davon. Die heftigen Empfindungen, die bei den früheren Verhandlungen seiner Stimme einen eindringlichen Klang, seiner Rede Schwung und Eindringlichkeit verliehen, waren erloschen. Er machte seine Aussagen knapp, mit leiser Stimme und eintöniger Modulation. Das Resultat der Verhandlung war, daß dem Antrage des klägerischen Ehemannes stattgegeben, die Ehe als getrennt und die Frau als der schuldige Teil erklärt wurde.

Kurt Brunner brauchte Wochen, um die Eindrücke dieser Begegnung zu überwinden. Nicht nur am Tage, in gelegentlichen Pausen, auch während der Nacht in quälenden Träumen sah er den entsetzlichen Blick, den unverkennbaren Abscheu in den Zügen der geliebten Frau. Der Gedanke, ihr, die er noch immer, jetzt in seiner einsamen, trostlosen Lage noch stärker, inniger liebte als früher, ihr, die ihm ebenfalls ihre aufrichtige Achtung und innige Sympathie bewiesen, als Gegenstand heftigen Widerwillens erschienen zu sein, bohrte und nagte in ihm und beugte ihn tief danieder. Erst allmählich gelang es ihm, sich eine ruhigere und gerechtere Betrachtung und Beurteilung ihres Verhaltens anzueignen. Sie war sicherlich nicht vorbereitet gewesen auf die große Veränderung, die mit ihm infolge seiner Verurteilung vorgegangen war, sie mochte nicht erwartet haben, ihn in einer so ganz anderen äußeren Verfassung wiederzusehen. Das Entsetzen, das ihm aus ihren Augen entgegenblickte, hatte ja nicht ihm als Persönlichkeit, sondern lediglich seiner Kleidung und den anderen entwürdigenden Zeichen seiner jetzigen schimpflichen Stellung gegolten. Nur der erste, momentane, ihr unbewußte Eindruck war es gewesen, dessen Anblick er erhascht hatte und der gewiß gleich darauf ganz anderen Regungen in ihr gewichen war. Und er bereute, daß er nicht mehr den Mut gefunden, sie noch einmal anzuschauen, um den Ausdruck heißen, herzlichen Mitgefühles und der Versicherung unerschütterlicher, treuer Anhänglichkeit in die Einsamkeit seiner Haft mitzunehmen.

Ein Gemisch von Freude, Wehmut und Schmerz durchschauerte ihn, als ihn seine Mutter endlich zum erstenmal besuchen durfte. Zum Glücke herrschte in dem Zuchthause nicht die Einrichtung, wie in vielen Gefängnissen, daß der Besuchende von dem Sträfling durch ein enges Gitter getrennt war, sondern es war hier zu diesem Zwecke ein kleines Zimmer vorhanden, in dem Besucher und Gefangener sich unbehindert sehen, an den Händen halten und sprechen konnten. Freilich, ein Zwang war dabei, der ein zwangloses Aussprechen nicht zuließ: die Unterredung durfte nur eine Viertelstunde dauern, und während der ganzen Dauer derselben war einer der Oberbeamten zugegen. Der alten Dame war wohl anzusehen, wie sehr das Geschick ihres einzigen Sohnes sie mitgenommen hatte: ihr Haar war ganz weiß geworden, Kummerfalten durchfurchten noch tiefer und zahlreicher als früher ihr verhärmtes Gesicht. Im ersten Momente, als sie ihren Sohn so in jeder Weise verändert wiedersah, warf sie sich fassungslos in seine Arme und war nicht imstande, das in ihr aufsteigende Schluchzen ganz zu unterdrücken. Aber mit wunderbarer Kraft raffte sie sich zusammen und drängte die Tränen in sich zurück. Später, so sagte sie sich, wenn sie wieder allein sein würde, hatte sie ja wieder Zeit genug zum Weinen. Jetzt aber nahm sie seine Hand in die ihre und sprach warm und ermunternd zu ihm. Vor allem war sie bemüht, sein Selbstgefühl, das, wie sie vermutete, am tiefsten danieder lag, aufzurichten. Sie beteuerte ihm immer wieder, daß sie von seiner Schuldlosigkeit völlig überzeugt war, daß er in ihrer Liebe und Achtung nicht im geringsten verloren habe. Im Gegenteile, sein Verhalten habe ihr die größte Bewunderung eingeflößt und sie sei stolzer auf ihn als je.

Ihre Worte taten ihm in der Tat ungemein wohl. Freilich, er wußte ja wohl, daß sie ihn auch nicht verlassen haben würde, selbst wenn er schuldig gewesen und ein wirkliches Verbrechen begangen hätte. Die Mutterliebe hätte ihn nicht fallen lassen und ihm auch in einem solchen Falle vergeben. Aber er sah, daß jedes ihrer Worte aus der Tiefe ihres Herzens kam. Der leuchtende Glanz ihrer Augen, der verklärende Strahl, der über ihre kummervollen Mienen glitt, der innige Klang ihrer Stimme verrieten ihm, daß sie empfand, was sie zu ihm sprach. Und ihr Zuspruch erhob ihn um so mehr, als er wohl ahnte, daß sie von seinen Verwandten und Freunden die einzige war, die treu zu ihm hielt und deren Liebe und Vertrauen das Gerichtsurteil und die entehrende Strafe nicht im mindesten erschüttert hatten. Als er sie im Verlaufe ihres kurzen Zusammenseins einmal nach seiner Schwester fragte, tat sie, als ob sie sich erst jetzt eines Auftrages erinnere.

„Anna? Ja, von der soll ich dir einen herzlichen Gruß bestellen.“

Und sie begann gleich darauf von etwas anderem zu sprechen. Diesem schnellen Ablenken und ihrer Befangenheit merkte er wohl an, daß es sich nur um eine äußerliche Form oder gar um eine Notlüge handelte. Dennoch hinterließ trotz dieser bitteren Erfahrung der Besuch eine wohltuende Wirkung; es bewies ihm, daß er nicht arm und nicht verlassen war. Ja, zwei treue Herzen schlugen noch warm für ihn, das seiner Mutter und das der Frau, um deretwillen er die Strafe auf sich genommen. Diese beiden Frauenherzen würde ihm niemand und nichts in der Welt abwendig machen können. Konnte er sich nicht reich und glücklich schätzen, trotz aller Schmach und Schande?

Seine Gedanken beschäftigten sich nach wie vor viel mit Helene Düring. Aber es war kein freudiges Gefühl, eher eine Empfindung heißer Angst, dumpfer Beklemmung, die ihn durchschauerte, so oft er die Möglichkeit in Erwägung zog, daß auch sie ihn eines Tages in diesem Orte des Schreckens und tiefster Erniedrung besuchen könnte. Und wenn ihn auch oft ein heißes, inniges Sehnen nach ihr erfaßte, er wollte sich doch lieber in Geduld fassen und das Ende seiner Strafzeit abwarten, als ihr zum zweitenmal als Zuchthäusler gegenüberzutreten.

Erriet sie seine Empfindungen, seinen Wunsch? Wollte sie sein Zartgefühl schonen? Monate auf Monate vergingen, ohne daß ihm der Besuch der Geliebten angekündigt wurde. Auch daß sie ihm nicht schrieb, fand er ganz selbstverständlich. Es war ihr ja gewiß bekannt, daß jede Zeile, die ein Sträfling empfing oder schrieb, von den Anstaltsbeamten gelesen und auf ihre Unverfänglichkeit hin geprüft wurde. Und er sagte sich, daß ihr der Gedanke unerträglich sein müßte, ihre tiefsten, innerlichsten Empfindungen den Blicken Fremder preiszugeben. Daß sie die Gastfreundschaft seines Freundes Faber in Königsberg nicht mehr in Anspruch nahm, sondern zu ihren Eltern zurückgekehrt war, hatte ihm seine Mutter mitgeteilt. Das war alles, was er während der ganzen Folgezeit bis zu seiner Entlassung über Helene Düring erfuhr. Aber dieses gänzliche Aufhören jeder Verbindung zwischen ihnen vermochte nicht im geringsten sein Gefühl gegen die Entfernte abzuschwächen. Im Gegenteile, die Einsamkeit und Eintönigkeit seines Lebens trug noch dazu bei, daß sich die weichen, innigen Gefühle, die ihm in dieser Umgebung des Grauens und der Erbarmungslosigkeit geblieben, bis zu einem fast krankhaften Grad der Stärke, Intensivität und Ausschließlichkeit steigerten. Neben der Liebe zu seiner Mutter war ja sein Gefühl für Helene Düring das einzige, das ihn noch mit dem Leben und der Welt zusammenhielt, das sein ganzes Innenleben beherrschte, das ihm sein Dasein überhaupt noch ermöglichte und ihn vor Wahnsinn und Verzweiflung schützte. Die Liebe der Frau, mit der er sich mehr als je verbunden fühlte, war es ja, die sein Selbstgefühl, seine Selbstachtung immer wieder vor gänzlichem Zusammenbruche bewahrte und ihn über all den Jammer und die Schmach, zwischen denen sein Leben sich im Zuchthause abspann, erhob. Ihre Liebe war seine Religion, seine Zukunft, das gelobte Land, nach dem seine Augen sehnsüchtig schauten, dem sein Herz voll Hoffen und in stiller Seligkeit entgegenschlug.

* * *

Endlich war der Tag der Freiheit gekommen, die „Uniform der Schande“ durfte er ablegen und die Kleidung antun, die ihn wenigstens äußerlich in die Zahl der anständigen Menschen einreihte. Seine Mutter hatte es sich nicht nehmen lassen, ihn am Portale des Zuchthauses zu empfangen. Sie war so munter, so freudig erregt, so förmlich verjüngt in ihrem Glücksgefühle, daß es ihn tief ergriff. Ihr Alter, ihre Gebrechlichkeit war wie verschwunden. Sie war lebhaft und gesprächig wie in ihren besten Tagen.

Er gab sich alle Mühe, sich seine geheime Enttäuschung nicht anmerken zu lassen. Er hatte bestimmt gehofft, daß seine Schwester wenigstens an diesem Tage einmal ihrem verwandtschaftlichen Gefühle nachgeben und ihn persönlich beglückwünschen würde.

Und Helene Düring? Wo war sie, warum kam sie nicht, ihm ihre Freude zu bezeigen und sich mit ihm über ihre gemeinsame Zukunft zu beraten? Sie stand doch nicht unter dem Einflusse eines engherzigen tyrannischen Mannes, der sie hinderte, ihren natürlichen Empfindungen zu folgen. Wiederholt wollte ihm eine Frage auf die Zunge treten, aber es war ein unbestimmtes Gefühl in ihm, das ihn abhielt, seinen Gedanken an diesem Tage Ausdruck zu geben. Schließlich beruhigte er sich mit der Erwägung, daß sie vielleicht den genauen Termin seiner Entlassung nicht erfahren hatte oder daß sie ihm zunächst einige Tage Erholung und Sammlung gönnen wollte, bevor sie ihn aufsuchte und die ernste Frage der Zukunft mit ihm erörterte. Ueberdies bemühte sich seine Mutter, trübe Gedanken gar nicht bei ihm aufkommen zu lassen.

Vom Gefängnisse ging es direkt nach dem Bahnhofe. Schon brieflich hatte ihm die Mutter mitgeteilt, daß sie in Berlin eine kleine Wohnung gemietet und möbliert habe, die sie künftig mit ihm bewohnen wolle. In der Weltstadt würde es ihm ja am leichtesten möglich sein, irgendeine passende Stellung zu finden oder selbständig ein geschäftliches Unternehmen zu begründen. Zum Glücke besaß sie selbst ein kleines Vermögen und auch er hatte sich bereits ein kleines Kapital erspart. So sah er sich wenigstens nicht, wie die meisten seiner Leidensgenossen, in die traurige Notwendigkeit versetzt, sich sofort, geschwächt und zermürbt von langer Einkerkerung, in den erbarmungslosen Kampf ums Dasein zu stürzen. Er konnte vielmehr zunächst der Pflege seines angegriffenen Körpers leben und nach wiedererlangter voller Kraft allmählich das verloren gegangene Selbstvertrauen wieder gewinnen und sich in die ihm ungewohnt gewordenen Verhältnisse des freien Erwerbslebens hineinzufinden.

„Was ist mit Helene Düring? Hast du sie nicht von meiner Freiheit in Kenntnis gesetzt, Mutter?“

Die alte Frau nickte bekümmert.

„Ich habe versucht, sie zu sprechen.“

Er sah die Mutter, die neben ihm saß und seine Hand in die ihre nahm, erstaunt an.

„Versucht? Ich verstehe dich nicht, Mutter.“

Frau Brunner seufzte.

„Es gelang mir nicht, sie zu sehen.“

„Wie das? Sprich, Mutter, sprich — ich bitte dich.“

Er preßte ihre Hand krampfhaft und sah ihr erregt, voll Unruhe ins Auge.

„Ich hatte mich in ihr Elternhaus begeben, um ihr selbst Tag und Stunde deiner Entlassung mitzuteilen. Das Dienstmädchen, das mir öffnete und der ich meinen Namen nannte, kam mit dem Bescheide zurück, Frau Düring sei nicht zu sprechen.“

Kurt Brunner, der sich in fiebernder Spannung weit vornübergebeugt hatte, sank, wie vom Blitze getroffen, zurück. Alle Farbe wich aus seinem Gesichte.

Die alte Frau erfaßte seine Hand, die ihr entfallen war, von neuem und strich sanft, beruhigend darüber hin.

„Auch ich war im ersten Momente so bestürzt“, erklärte sie, „daß ich willenlos und

Italienisch-türkischer Krieg.

Heute liegen 42 Kriegsdepeschen vor, die aber sämtlich nichts zu sagen haben. Wir erfahren, daß der russische Schriftsteller Maxim Gorki dem französischen Korrespondenten Jean Carrere zum Neujahr gratuliert hat, daß Italien imstande ist, den Krieg bis Mai 1913 fortzusetzen, daß ein Professor in Rom einen Vortrag über Tripolis gehalten hat, daß auf Anregung des „Banco di Roma" eine Lotterie zugunsten der italienischen Expeditionstruppen veranstaltet worden ist und ein schönes Resultat ergeben hat, daß einige Studenten den patriotischen Wunsch geäußert haben, nach Tripolis zu gehen, und andere solche Dinge mehr. Zum Schluß heißt es aber: Nichts Neues von Tripolis! Die Geschichte ist schon längst langweilig geworden und das wird sie auch bleiben, bis es eines schönen Tages heißt, daß die Expeditionstruppen wieder verstärkt werden müssen. Warum eine Verstärkung erfolgt, das hört man von den Italienern ja nie, aber man denkt sich seinen Teil dabei.

* * *

Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht ein interessantes Interview mit dem früheren türkischen Marineminister. Die Auslassungen, welche den Tatsachen entsprechen, sind trotz dem Umstand, daß es ein Türke ist, der da spricht, nicht zu unterschätzen.

„Der frühere Marineminister General Mahmud Mukhtar Pascha, der in Berlin eingetroffen ist, gewährte unserem Mitarbeiter im Hotel Adlon eine längere Unterredung. Mahmud Mukhtar Pascha, eine stattliche militärische Erscheinung mit vollem graumelierten Haar und Vollbart, hat bekanntlich sechs Jahre dem Offizierskorps des zweiten Garderegiments angehört und beherrscht vollkommen die deutsche Sprache. Die Unterredung zwischen dem General und unserem Mitarbeiter nahm etwa folgenden Verlauf:

Frage: Darf ich fragen, ob Ihre Reise nach Berlin, wie behauptet worden ist, politische Bedeutung hat?

Antwort: Der Zweck meiner Reise nach Berlin ist lediglich privater Natur. Eine nahe Verwandte von mir ist heute in einer Berliner Klinik operiert worden. Da mein Aufenthalt also keinerlei offiziellen Charakter trägt, werde ich auch keinerlei Besuche bei offiziellen Persönlichkeiten machen und auch keine Audienz beim Kaiser nachsuchen. Ich habe auch keinen Auftrag, in Deutschland Kriegsschiffe oder sonstiges Kriegsmaterial für die Türkei anzukaufen. Ich werde auch nicht von Berlin nach London fahren, wie einzelne Blätter berichteten.

Frage: Welches sind die Auffassungen Euer Exzellenz über die gegenwärtige Kriegslage?

Antwort: Wir Türken können mit der augenblicklichen Kriegslage durchaus zufrieden sein. Ich bin jetzt schon seit zwei Monaten nicht mehr im Amt, aber soweit mir die Nachrichten zugänglich waren, lauten sie für uns sehr günstig. Mehr und mehr Stämme in Tripolitanien stoßen zu unseren Truppen, die Kampfesfreude steigt von Tag zu Tag, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß unsere Widerstandskraft allen Angriffen der Italiener gewachsen ist. Unsere Taktik in Tripolis muß darin bestehen, daß wir die elementaren Naturkräfte, die unsere Bundesgenossen sind, ausnützen. Zu diesem Zweck wäre ein Rückmarsch unserer Truppen in das Innere von Tripolis erwünscht. Was die beabsichtigten kriegerischen Unternehmungen im Aegäischen Meer anlangten, so würden wir nichts mehr wünschen, als daß sich die Italiener unserer Küste näherten. In diesem Falle würden wir wenigstens einen greifbaren Gegner vor uns haben, denn bisher führen die Italiener ja den Krieg nur gegen eine türkische Provinz. Wir würden es auch mit Freuden begrüßen, wenn die Italiener es unternehmen würden, in die Dardanellen hineinzufahren. Die bereits ausgesprochene Absicht, das zu tun, halte ich für einen Bluff. Ein Eindringen wäre ihnen ohne den Verlust des größten Teiles ihrer Flotte kaum möglich und die Schiffe, die die Durchfahrt erzwängen, dürften schwerlich wieder aus den Dardanellen herauskommen. Ein Vorgehen im Aegäischen Meer oder gegen die Dardanellen würde sicherlich strenge Maßnahmen gegen die in der Türkei lebenden Italiener zur Folge haben. Ich halte es wohl für möglich, daß in diesem Falle die Italiener aus der Türkei ausgewiesen würden. Ich glaube, daß der Krieg noch lange Zeit dauern wird, so lange, bis der Krieg zu unseren Gunsten entschieden ist. Die Begeisterung in der Türkei ist so groß, daß es keine Regierung unternehmen würde, den Italienern auch nur die geringsten Konzessionen zu machen. Ich glaube nicht, daß wir einen Vorstoß gegen Erythräa unternehmen werden. Ein solches Unternehmen würde zwar von Bedeutung sein und den Italienern große Schwierigkeiten machen. Meiner Meinung nach ist aber eine solche Maßnahme nicht erforderlich.

Frage: Wie beurteilt man in der Türkei die Haltung Deutschlands im Kriege?

Antwort: Die wohlwollende Politik Deutschlands wird in der Türkei sehr hoch geschätzt. Unzweifelhaft hätte man sich aber weit mehr gefreut, wenn man an Deutschland eine tatsächliche Hilfe gehabt hätte. Das Anerbieten des Roten Kreuzes, auf unserer Seite im Kriege tätig zu sein, ist von der türkischen Regierung mit Dank und Anerkennung angenommen worden."

* * *

Recht interessant ist eine Nachricht, die uns mit der letzten Europapost eingegangene Blätter bringen. Nach einem Telegramm der „Vossischen Zeitung" aus Wien hat der italienische Botschafter am österreichischen Hofe, Herzog von Averna, den Wiener Oberrabbiner gebeten, er möge veranlassen, daß die Presse ihre Kritiken der italienischen Kriegsführung in Tripolis einstelle, da sonst in Italien eine judenfeindliche Bewegung ausbrechen könnte. Das Telegramm ist unwidersprochen geblieben, wird also auf Wahrheit beruhen. Es ist in jeder Beziehung erbaulich. Erstens stellt das Vorgehen des Botschafters einen durchaus unzulässigen Versuch dar, auf die Presse des Landes, in dem er beglaubigt ist, einzuwirken. Zweitens wird dieser Versuch auf einem untauglichen Wege gemacht, da doch nur ein Teil der österreichischen Presse in jüdischen Händen ist. Drittens ist das angewandte Mittel eine brutale Drohung, die ausgezeichnet zu dem ganzen tripolitanischen Raubzuge paßt. Viertens läßt der Schritt erkennen, daß die Kritik der Presse als berechtigt empfunden wurde, denn sonst würde man sich in Italien nicht darüber aufgeregt haben. Da übrigens das italienische Volk keine Ahnung davon hat, ob die Presse anderer Länder von Juden oder von Christen gemacht wird, so müßte die antisemitische Bewegung erst künstlich erzeugt werden. Was sagen dazu die italienischen Patrioten und für den Krieg Mitverantwortlichen jüdischer Abstammung, die Herren Luigi Luzzati, Ministerpräsident und Finanzminister a. D., Ernesto Nathan, Bürgermeister von Rom, usw. usw.? Es scheint wirklich, als ob die gegenwärtige italienische Regierung systematisch darauf ausginge, die Sympathien der ganzen Welt von Italien abzuwenden!

* * *

Das „Giornale d'Italia" tritt in einem Artikel dafür ein, daß die Regierung die argentinischen Anerbietungen zurückweisen und das Verbot der Auswanderung aufrecht erhalten solle. Der Artikelschreiber sagt, das Verbot habe ganz heilsame Früchte gezeitigt und zwar zunächst die Steigerung des Durchschnittslohnes und dann die des italienischen Ansehens sowohl in Argentinien wie in ganz Südamerika. Wenn er ferner hofft, daß für die italienischen Auswanderer sich ein neuer Arbeitsmarkt im mittelländischen Afrika von Aegypten bis Marokko eröffne, so ist das vorerst noch eine recht fadenscheinige Vertröstung. Wird der verheißene Zufluß neuer und großer Kapitalien in jene recht begrenzten und vorerst noch in festen feindlichen Händen befindlichen kulturfähigen Gebiete wirklich eintreten? Wir glauben es nicht. Das Kapital folgt in der Regel ebenso dem nationalökonomischen Grundgesetz wie die Arbeit: nämlich mit wenig Aufwand den größtmöglichsten Nutzen zu erzielen, und den bekommt es vorerst noch vielerorts höher und sicherer als in Tripolis und der Kyrenaika. Ein Ersatz für den geschlossenen Arbeitsmarkt in Südamerika sind diese Gebiete noch lange nicht, eine starke italienische Auswanderung werden sie vollends ebensowenig aufnehmen können wie Algier eine französische oder Aegypten eine englische oder andere europäische. Diese Länder haben ihre Bevölkerungen, die sie brauchen können, und Italien tut unseres Erachtens — wie die Dinge heute noch liegen — gut daran, sich mit Argentinien zu verständigen.

S. Paulo.

Neujahrswunschablösung. Als Ablösung für die Zusendung von Neujahrskarten wurden gezeichnet:

von der „Deutschen Zeitung" für den Verein	
„Deutsches Krankenhaus"	10$000
für den Deutschen Hilfsverein	10$000
für die Deutsche Schule	10$000
von Herrn Carlos Schnapp für den Verein „Deutsches Krankenhaus"	10$000
von Herrn José Schneeberger für den Verein „Deutsches Krankenhaus"	20$000
für die Deutsche Schule	20$000
von Frau Isaura Klein für den Deutschen Hilfsverein	20$000
von Herrn Max Schädlich für den Deutschen Hilfsverein	10$000
für die Deutsche Schule Villa Marianna	10$000
von Herrn Max Engelhardt für den Deutschen Hilfsverein	10$000
für die Deutsche Schule	10$000
von Herrn Friedrich Wagner für den Deutschen Hilfsverein	10$000
für die Deutsche Schule Braz	10$000
von Herrn Friedrich Ahlfeld, Santos, für das Seemannsheim Santos	20$000
von Herrn Hugo Spiro für den Deutschen Hilfsverein	10$000
von Herrn Albert Schwab für die Deutsche Schule	10$000
für den Verein „Deutsches Krankenhaus"	10$000
für den Deutschen Hilfsverein	10$000
von Herrn Gustav Backheuser jr. für die Deutsche Schule Villa Marianna	10$000
für den Verein „Deutsches Krankenhaus"	10$000
von Herrn Nicolau v. Hütschler für den Verein „Deutsches Krankenhaus"	15$000
für die Deutsche Schule Braz-Mooca	15$000
von Herrn Georg Arnold für den Deutschen Hilfsverein	5$000
für den Verein „Deutsches Krankenhaus"	5$000
von Herrn Fritz Haucke für den Verein „Deutsches Krankenhaus"	10$000
von Herrn Joh. Metz für die Deutsche Schule	10$000
von Herrn Wilh. Gronau für die Deutsche Schule Villa Marianna	10$000
von Herrn Johannes Manteuffel für den Verein „Deutsches Krankenhaus"	15$000
von Herrn C. O. W. Klaußner für die Deutsche Schule	10$000
für den Verein „Deutsches Krankenhaus"	10$000
von Herrn O. R. Quaas für das Seemannsheim in Santos	10$000

Politische Situation. Gestern hatte Herr Roolpho Mirandda, der sich jetzt in Rio befindet, eine Besprechung mit dem Bundespräsidenten, der auch der Kandidat für die Vizepräsidentschaft in unserem Staate, Coronel Bento Bicudo, beiwohnte. Worüber die Herren gesprochen haben, das kann man sich ja leicht vorstellen, was aber Marschall Hermes da Fonseca Herrn Miranda und seinem Mitkandidaten zu sagen hatte und was schließlich zwischen ihnen vereinbart wurde, das ist bisher Geheimnis geblieben. Versprechen konnte der Marschall dem Kandidaten nichts mehr, denn mit den Interventionen scheint es doch ein für allemal zu Ende zu sein, und wenn Miranda dieses Versprechen nicht mehr erhalten konnte, da nützen ihm alle anderen nichts.

Die Herren Rodolphiner waren gestern sehr entmutigt. Wir hatten Gelegenheit, mit einigen von ihnen zu sprechen und zu unserem größten Erstaunen mußten wir wahrnehmen, daß ihnen der Eingriff des Militärs in die Politik auf einmal nicht gefällt. Auf General Menna Barreto waren sie nicht gut zu sprechen und auf General Caetano de Faria auch nicht. Einer nannte die beiden Generale sogar jugendliche Hitzköpfe, die sich gegen den berufensten aller Führer, Pinheiro Machado, dem sie beide viel zu danken hätten, auflehnten. So ändern sich die Ansichten von einer Stunde zur anderen; für wen man gestern noch geschwärmt, der wird heute beiseite geschoben. Das ist zwar sehr gebräuchlich in den Kreisen der Politiker, aber gegen eins müssen wir doch Einspruch erheben, — gegen die Benennung „jugendliche Hitzköpfe". Gerade gestern jährte zum 47. Mal der Tag, an dem Menna Barreto vor Paysandu die Feuertaufe erhielt, und da er damals schon 19 Jahre alt war, so muß er jetzt nach Adam Riese 66 Jahre alt sein. Caetano de Faria ist etwas jünger, aber auch er ist schon längst ergraut. — Die Abendblätter flößten den Rodolphinern wieder Hoffnungen ein, denn sie brachten die Meldung, daß Menna Barreto bei Pinheiro Machado gefrühstückt habe und darin glaubten sie die Anzeichen einer vollkommenen Versöhnung erblicken zu können. Wir deuten aber dieses Erscheinen zum Frühstück anders. Pinheiro umschmeichelt Menna Barreto, um sich selbst zu retten. Es ist ja immer seine Gewohnheit gewesen, nur so lange zu befehlen, so lange es eben geht, wenn aber ein Stärkerer auf dem Plan erscheint, dann rutscht er auf den Knien.

Neues ist von der Politik nur soviel zu melden, daß der Coronel Bento Bicudo höchstwahrscheinlich nicht mehr für die Vizepräsidentschaft kandidieren und dem Kommandanten des 13. Kavallerieregiments Joaquim Ignacio Baptista Cardoso Platz machen wird. Vor einigen Wochen schon, als das Publikum sich über die Anwesenheit João Franciscos in São Paulo aufregte, hieß es, daß Rodolpho Miranda selbst zugunsten jenes Militärs auf seine Kandidatur verzichten werde, aber kein einziges Blatt registrierte dieses Gerücht. Jetzt soll er nun an die Stelle Bicudos treten, man weiß aber noch nicht, ob er das Angebot annimmt, denn er dürfte doch schon soviel erfahren haben, daß die Wahl weder für Rodolpho noch für ihn besonders ruhmreich ablaufen kann.

Eine weitere Neuigkeit ist, daß der Gouverneur von Alagoas, dessen Absetzung neulich gemeldet wurde, Euclydes Malta, sich für die Kandidatur Clodoaldo da Fonsecas erklärt hat. Das ist wieder ein Zeichen besonderer Charakterstärke! Zuerst läßt er auf die Parteigänger Clodoaldos schießen, sobald er aber merkt, daß die Geschichte für ihn schief geht, daß der Arm Pinheiro Machados nicht stark genug ist, um ihn und seine Clique zu halten, erklärt er sich selbst für diese Kandidatur. Die Nachricht von der Absetzung Maltas ist bisher nicht widerrufen worden, aber er scheint doch noch an der Regierung zu sein, denn neuesten Nachrichten zufolge hält er sich im Regierungspalast zu Maceio auf und die Absetzung ist wohl nur so zu verstehen, daß er die Gewalt über die Stadt verloren hat.

Langlebige Lehrer. Zu der Notiz „In 100 Jahren nur 2 Lehrer", die wir in Nummer 292 des vorigen Jahres brachten, schreibt man uns aus Lehrerkreisen: „In fast 400 Jahren nur 8 Lehrer gehabt zu haben, darf sich das Kirchdorf Jevenstedt im Kreise Rendsburg rühmen. Der erste „Küster" war Ehler Reimers (1546—1622); der zweite dessen Sohn Ties Reimers (1622—1693); der dritte Christian Schlichting (1693—1740); der vierte wiederum dessen Sohn Andreas Schlichting (1740 bis 1784); auf ihn folgte Peter Truelsen (1784—1814); als sechster Asmus Heinrich Lorenzen (1814—1850); als siebenter der kürzlich nach 26jähriger Pensionierung gestorbene Hans Jakob Horns (1850 bis 1881); ihm folgte als achter Dreessen, der noch amtiert. — Im bayrisch-schwäbischen Pfarrdorfe Illerberg bei Neu-Ulm wurde die Schulstelle seit über 120 Jahren von Lehrern aus einer und derselben Familie versehen. Seit 1785 haben sich dort nur 3 Generationen in diesem Dienste verbraucht. Der Großvater und Begründer der Tradition unterrichtete bis zum Jahre 1816, der Sohn bis 1861 und der Enkel, Paul Hermann, hat ebenfalls 43 Jahre in Treuen seines Amtes gewaltet, um sich vor einigen Jahren zu verabschieden und für den Rest seines Lebens nach München zu ziehen. Dies Lehreridyll aus dem schwäbischen Dorfe dürfte auch wohl einzig dastehen, und den deutschen Schulmeister macht uns niemand nach!" Thassilo.

Neue Industrie in Jundiahy. Hier beginnen die Arbeiten zur großen Fabrik für Zephir und Morina (Shirting), welche der Senator Lacerda Franco auf seinem Besitz aufführen läßt. Die Fabrik wird 500 Webstühle erhalten, deren größter Teil, von England kommend, schon ausgeladen ist.

Von der Post. Unsere Post hat manchen Schönheitsfehler, der auffälligste ist ihre standeswidrige Unpünktlichkeit. Ein weiterer Beleg dafür und zugleich, wie schlecht sie dem Publikum dient, ja mitspielt, ist folgendes wahre Geschichtchen. Am Weihnachtsabend kam der kleine Alberto Antonio, der Sohn des Camillo Thomas Ferreira, wohnhaft in der Rua D. Maria Theresa No. 12, von Campinas hierher zurück. Vor seiner Abreise hatte die Person, bei der sich der Junge in Campinas aufgehalten hatte, an seinen Vater geschrieben, er möchte ihn am Bahnhof erwarten. — Aber der Brief kam dank der Rührigkeit unserer Post viel zu spät an. — Da der Junge in der Stadt nicht Bescheid wußte, verlief er sich. Inzwischen kam auch der Brief an und setzte natürlich die Familie nicht wenig in Schrecken. Die geängstigte Mutter suchte allerorten — vergeblich, bis ihr der Gedanke kam, einmal bei der Polizei nachzufraeng. Nun, die ist besser auf dem Zeug wie die Postleute und konnte der Mutter zu ihrem Kinde verhelfen, sie fand es nämlich wohlgeborgen im Hause des Feuerwehrsergeanten Benedicto de Oliveira Borges.

Repatriierung. Den umsichtigen Bemühungen des Kaiserlich Deutschen Konsuls, Herrn Dr. von der Heyde, ist es gelungen, die Witwe und die Waiwagen tötlich verunglückten Mechanikers Jehle, auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen tötlich verunglückten Mechanikers Jehle, auf ihren Wunsch in die Heimat zurückzubefördern. Die Familie verließ Santos mit dem Dampfer „Habsburg" der Hamburg-Amerika-Linie. Eine Freipassage konnte Herr Konsul Bormann in Santos zur Verfügung stellen. Die zweite Passage bezahlte der deutsche Hilfsverein. Außerdem gelang es Herrn Konsul von der Heyde, bei hilfsbereiten Menschenfreunden Unterstützung für die mittellose Familie zu finden. Auch die Light and Power, der ein Verschulden an dem Unglück nicht zugeschrieben werden kann, hat in anerkennenswerter Weise 300 Milreis zur Verfügung gestellt, dank der Verwendung des Konsuls, was wir nach dem bekannten früheren Verhalten der Light um so lieber hervorheben. Zu Weihnachten hatte sich Frau von der Heyde der armen Waisen angenommen und ihnen einbescheert. Das traurige Ereignis hat also einen versöhnenden Ausklang gefunden, soweit es den Umständen nach möglich war, dank der Opferwilligkeit edler Menschenfreunde.

Wandkalender. Auch in diesem Jahre ist uns eine große Zahl von Wandkalendern in den verschiedenartigsten geschmackvollen Ausführungen zugegangen, von einzelnen Firmen sogar in mehreren Exemplaren, für die wir den freundlichen Spendern, den Firmen „Albingia" Versicherungsgesellschaft (Vertreter Herm. Stoltz u. Co.), Companhia de Industria e Commercio Casa Tolle, Companhia Paulista de Seguros, Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co., Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Vertreter E. Johnston u. Co.), Henrique Grobel, Minotti Levi, C. Manderbach u. Co., H. Rosenhain, Rothschild u. Co., Weiszflog Irmãos und Philipp Wennesheimer & Carl Schlafke bestens danken. Die Albingia sandte uns außerdem eine Schreibmappe mit Kalendarium und die Firma H. Rosenhain einen sehr praktischen, alphabetischen Notizblock zum Eintragen häufig gebrauchter Telephonnummern.

Von der Post. Der Generaldirektor der Post, Dr. Faria Rocha, will den wiederholten Vorstellungen des Handels nachgeben und auch den Luxuszug, der zwischen São Paulo und Rio de Janeiro verkehrt, Postsäcke mitnehmen lassen. — Endlich! Seit mindestens einem halben Jahr haben wir diese Anregung gebracht, die auch verschiedene Rio-Blätter von uns übernahmen. Aber besser spät als nie.

Bestätigte Gesetze. Der Herr Staatspräsident hat gestern verschiedene Gesetze, die letzthin von dem Staatskongreß dekretiert worden sind, bestätigt. Unter anderen auch das, das die Schaffung einer großen Obstbaumschule im Munizip Jacarehy verfügt, und das, das der Regierung gestattet, mit einer japanischen Gesellschaft betreffend die Kolonisierung des zwischen dem Ribeirafluß und der Kolonie Pariquera-assu liegenden Gebietes einen Vertrag zu schließen. Außerdem hat Herr Dr. Albuquerque Lins die vorgeschlagene Abänderung des Kontraktes der Eisenbahngesellschaft São Paulo—Matto Grosso bestätigt.

Prokura. Die Herren Rieckmann u. Comp. haben ihrem langjährigen Mitarbeiter, Herrn Carlos Heinke, Prokura erteilt.

Munizipien.

Santos. Zur Feier des 46. Stiftungsfestes versammelten sich in Santos am Abend des 30. Dezember die Mitglieder des Club Germania zu einem Festessen, an welchem an hübsch gedeckter Tafel circa 75 Personen teilnahmen. Gleichzeitig wurden die vollständig neu hergerichteten Räume und die Kegelbahn, sowie die elektrischen Lichtanlagen eingeweiht. Wie sich das Ganze jetzt repräsentiert, dürfte die Germania in Santos nunmehr eines der schönsten Clubgebäude in Brasilien ihr eigen nennen, und die mit bedeutendem Kostenaufwand gemachten Verbesserungen fanden allgemeinen Beifall. Zum Schluß wurde bis Tagesanbruch in animierter Stimmung getanzt.

São Carlos. Vorgestern wurde auf der Station Oliveiras ein österreichischer Kolonist von dem Farbigen Noé de tal mit einem Pistolenschuß tötlich verletzt. Dieser Farbige hatte in São Carlos einen großen Straßenauflauf verursacht und war dann geflohen. In Visconde do Pinhal bestieg er den Zug nach Oliveiras und bedrohte den Kondukteur, als der ihm das Billet abverlangte, mit seinem Schießeisen. In Oliveiras angekommen, meldete der Zugführer den Fall dem Stationsvorsteher. Dieser ging mit einigen Männern in den Wagen, in dem der Bahianer saß und wollte ihn gefangen nehmen. Dieser riß aber seine Pistole aus dem Gürtel und feuerte auf seine Angreifer. Der Schuß traf den österreichischen Kolonisten, der tötlich verletzt zu Boden sank und der Verbrecher benutzte die entstandene Verwirrung, um zu entkommen. Bisher ist die Gefangennahme des Mörders noch nicht gemeldet worden, aber die Flucht dürfte ihm doch nicht gelingen, denn die Wege sind von allen Seiten gesperrt worden und die ganze Gegend wird von der Polizei abgesucht.

Campinas. 22. Stiftungsfest des Deutschen Handwerkergesangvereins „Eintracht". Am 30. Dezember fand das 22. Stiftungsfest des deutschen Handwerkergesangvereines in Campinas statt. Der erste Abend brachte ein sehr belebtes und geschickt zusammengestelltes Programm. Coupletvorträge wechselten mit humoristischen Szenen ab und es muß dabei konstatiert werden, daß sämtliche Mitwirkende ihr Bestes gaben, um das zahlreich erschienene Publikum zu unterhalten. Es kamen alle dabei sehr gut auf ihre Kosten. In der heranwachsenden Jugend bilden sich sehr schöne Talente heran, die jedenfalls noch recht oft das Publikum erfreuen werden. Es weht durch das ganze Deutschtum in Campinas so ein gediegener Zug, daß es direkt ein Vergnügen ist, die Regsamkeit zu beobachten. Es vergeht kein Fest, das nicht einen glänzenden Besuch zu verzeichnen hätte. Nach Beendigung der Vorträge wurde probeweise etwas getanzt — der eigentliche Ball fand erst am nächsten Tage statt. Den Schluß bildete ein Gartenkonzert am Neujahrstage. Ein herzliches Heil den wackeren Sängern und braven Deutschen. L.

Bundeshauptstadt.

Mordversuch und Selbstmord. Hier feuerte der Handlungsgehilfe Arlindo Monteiro nach einem Streite, welcher die ganze Nacht über währte, einen Revolverschuß auf seine Geliebte Ciloca dos Santos ab, die schwer am Hals verletzt wurde. Darnach entlud er seine Waffe in sein eigenes Ohr. Er verschied auf dem Transport zur Misericordia. Ciloca wurde ins Krankenhaus der Santa Casa aufgenommen. Beweggrund zur Untat Arlindo's war die Ankündigung Cilocas, daß sie ihn verlassen und mit einem anderen zusammenleben wolle. Beide sind Portugiesen, er 21, sie 20 Jahre alt. Tatort war Rua do Lavrado Nr. 69.

Betrugversuch. Ein gewisser Urbano de Mello versuchte mit einem gefälschten Scheck von dem „Banco do Brasil" 150 Contos abzuheben. Er hatte, um diese bedeutende Summe zu erhalten, die Unterschrift des Finanzministers, Dr. Francisco Salles, auf den Scheck geschrieben und hatte gar nicht bedacht, daß diese Unterschrift jedem Bankbeamten doch sehr bekannt sein muß. Er wurde in flagranti verhaftet und sieht jetzt dem Prozeß entgegen.

Flugwoche. Da verschiedene Aeroplane nicht rechtzeitig eintrafen, konnte die Flugwoche am Sonnabend nicht beginnen. Die Eröffnung wurde auf den nächsten Sonnabend verlegt.

Unglücksfall. Gerade in der ersten Stunde des neuen Jahres verletzte sich der Arbeiter José Rodrigues de Oliveira mit einem Revolverschuß und starb gleich darauf. Er wollte seinen Freunden die Waffe zeigen, die er neulich gekauft hatte. Durch unvorsichtiges Hantieren entlud sich der Revolver.

Aus den Bundesstaaten

Minas Geraes. In Bello Horizonte läuft das Gerücht, der Ingenieur Adolpho Pereira, Chef der Erforschungskommission der Zentralbahnlinie von Formosa nach Belem do Para, sei im Sertão auf der Reise ermordet worden. Behördlicherseits ist darüber noch nichts bekannt.

— Wahrscheinlich wird in der nächsten Woche die Handelsvereinigung durch Vermittlung des Staatspräsidenten sich beim Bundespräsidenten über die Mißwirtschaft der Zentralbahn in Minas beschweren. Die bereits erlittenen Handelsverluste sind enorm. — Das geschlossene Vorgehen der Interessenten gegen die die Volksinteressen schädigende Mißwirtschaft bedeutet schon den Anfang der Besserung. Würden sich überall die Privaten gegen den Schlendrian zusammenschließen und protestieren, dann würden die maßgebenden Behörden schon der lieben Bequemlichkeit wegen eifriger nach dem Rechten schauen.

Santa Catharina. Hier wurde die Unterzeichnung des Vertrages betreffs des Eisenbahnbaues vom Hafen Itajahy bis an die Grenze der argentinischen Republik mit allseitiger Befriedigung aufgenommen. Die Bevölkerung weiß dafür der Lokal- und Bundesregierung, dem Senator Lauro Müller und den übrigen Bundesvertretern Dank.

Parana. In Ponta Grossa streifte einige Tage ein tollwütiger Hund umher, welcher die Passanten anzufallen drohte. Zwei dortige Knaben hatten den Mut, das gefährliche Vieh anzugreifen und ihm den Garaus zu machen. Dafür hätten sie Lob verdient, wenn der Köder nicht einer dort hochgestellten Person gehört hätte. Deswegen wurden die Jungen auf die Polizei gerufen, festgenommen und verhört.

— Kürzlich empfing in Ponta Grossa der Italiener Carlos Primo von einem Kaufmann eine Summe Geldes, womit er sich auf den Heimweg machte. Als er in die Nähe der Kaserne der Bundestruppen kam, griffen ihm zwei Unteroffiziere an, beraubten ihn und versuchten ihn schließlich umzubringen. Doch gelang es ihm zu entkommen, worauf er die Behörden aufsuchte und Klage stellte. Doch die Polizei versagte, da es sich um Unteroffiziere handelte. Nette Justiz, wo schon dem Unteroffizier gegenüber Gewalt vor Recht geht!

Rio Grande do Sul. Mit großem Interesse lasen wir den flott geschriebenen Bericht über das 12. Schuljahr der Deutschen Vereinsschule zu Rio Grande, erstattet vom Direktor P. Bussmann. Das neue, allen Anforderungen der Schultechnik und Gesundheitspflege entsprechende Schulgebäude erhielt im Berichtsjahre drei neue männliche Lehrkräfte und zwar in Herrn Bussmann der vorher an den Vereinsschulen in Rio und S. Paulo tätig war, einen neuen Direktor als Nachfolger des ausgeschiedenen, sehr verdienten Herrn Fritz Köhling, in Herrn R. Wallner einen Ersatz für Herrn R. Jäger und angesichts der relativ hohen Schülerzahl — im Durchschnitt 145 und zwar 83 evangelische und 65 katholische — und wegen der Teilung der 4. Klasse eine ganz neue Lehrkraft, Herrn Ph. Löwenhaupt. Die Schule zählt nun 5 Klassen mit 8 Schuljahren. Der Gesundheitsstand von Schülern wie Lehrern war ein günstiger. Der Schulbetrieb selbst arbeitet nach modernen Grundsätzen, wie Beginn des Unterrichts mit Zeichnen als Grundlage des Schreibens, Schülerwanderung an die Barra, Lichtbilderabende unter Beteiligung der Eltern, Pflege des Empfindungslebens durch Formierung eines Schülermusikkorps, Einrichtung einer Schülerbibliothek. Mit Anerkennung verdient die Unterstützung der Schule seitens verschiedener Firmen und Personen erwähnt zu werden und geradezu rührend ist es, zu hören, wie zwei Schülerinnen, Irmgard und Edith Rößler, ihren eigenen Büchervorrat leihweise zur Verfügung stellten, um der Unzulänglichkeit des jetzigen Schulbibliotheksbestandes einigermaßen zu begegnen. Wo solcher Bildungsgeist herrscht, wird es auf- und vorwärts gehen. — Die Ausgaben für die Jugend sind die besten Anlagen für die Zukunft; das mögen sich insbesondere jene Eltern gesagt sein lassen, welche „aus völlig nichtigen Gründen" ihre Kinder zuweilen zu Hause behalten. Dadurch, durch Versäumung des Unterrichtes, schaden sie nicht nur ihren Kindern, sondern auch sich selbst; denn nur ein gut unterrichteter Mensch kann Kulturträger sein; das beweist uns doch die alltägliche Erfahrung auf Schritt und Tritt.

Kabelnachrichten vom 2. Januar

Deutschland.

— Kaiser Wilhelm wird voraussichtlich schon mit dem nächsten Dampfer nach dem Mittelmeer abfahren. Wie in dem vergangenen Jahre wird er längere Zeit in seiner „Villa Achilleion" auf der griechischen Insel Corfu zubringen. Auf der Hinfahrt wird er verschiedene italienische Häfen, darunter San Remo, Genua, Neapel, Messina und Brindisi anlaufen und nach glaubwürdigen Berichten in Neapel mit dem König Viktor Emanuel zusammentreffen. Von Messina aus wird der Kaiser nach Taormina zu einer Jagdpartie gehen und von Brindisi aus einen Automobilausflug nach Apulien unternehmen, wobei er einige Schlösser aus der Zeit Friedrich Barbarossas und seines Enkels Friedrich II. besuchen wird.

— Preußens Staatshaushalts-Voranschlag für 1912 beläuft sich auf 4.301.242.250 M. Zur Ausgleichung des Defizits wird eine Anleihe in der Höhe von 18 000 000 erforderlich sein.

— Bis jetzt sind 71 Todesfälle infolge der Vergiftung durch den Genuß verdorbener Fische unter den Besuchern der Nachtherberge erfolgt. 72 weitere Personen liegen noch krank in den verschiedenen Hospitälern der Hauptstadt. Die Sanitätsbehörden schreiben die übrigen Krankheitsfälle verhängnisvollen Zufällen zu.

— Der französische Minister des Aeußern hat es für gut gefunden, im französischen Senate die Erklärung abzugeben, daß Deutschland vom Anfang der Marokkofrage an die ernste Absicht der dauernden Besitzergreifung des Hafens von Mogador gehabt habe. Von unseren Verantwortlichen wird dem widersprochen und seitens der französischen Regierung eine Dementierung der Ausführungen ihres Ministers erwartet; im Unterlassungsfalle wolle es Deutschland besorgen. (Unseres Erachtens wird durch diese dialektischen Wortklaubereien die faktische Standpunktlosigkeit der deutschen Diplomatie zu Beginn der Marokkoaffäre nicht resalviert. Man täte besser daran, die Akten darüber zu schliessen und seine Kräfte in neuen positiven Arbeiten anzulegen). —

— Das Hauptagrarierblatt, die „Deutsche Tageszeitung" in Berlin, veröffentlicht heute einen Leitartikel, worin sie der Regierung das Rückgrat gegenüber den Vereinigten Staaten etwas stärken möchte, natürlich in Bezug auf landwirtschaftliche Importprodukte von dorther. Insbesondere wird dem Blatt die amerik. Fleischeinfuhr nicht mit der anderen Erstehungsländern gegenüber beliebten Strenge kontrolliert. Es weist unter anderem auf Rußland hin und fordert die Regierung auf, sich doch nicht durch amerikanische „Bluffs" einschüchtern zu lassen; die bis dato geübte Politik der Nachgiebigkeit sei einzig den Vereinigten Staaten und den großen Schiffahrtsgesellschaften zugutegekommen. — In dieser Kritik liegt leider viel Berechtigung. So verdiente Rußland vorerst noch ein größeres Entgegenkommen als das handelspolitisch so exklusive Nordamerika.

Italien.

— In Ardenza, 4 km von Livorno, stieß ein Schnellzug auf einen Güterzug. Glücklicherweise ging es ohne Verlust eines Menschenlebens mit bloßem Materialschaden ab.

— Die große Biskuitfabrik der Firma Lazzaroni in Saromba, Provinz Mailand, wurde von einer Feuersbrunst zerstört. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

— Ein schrecklicher Mord ist in Rom an der Haushälterin des Ingenieurs Anton Missirolli verübt worden, ohne daß bisher der Täter und die Motive mit Bestimmtheit festgestellt werden konnten. Der Ingenieur fand bei seiner Rückkunft von Florenz die 40jährige Francisca Cristini mit durchschnittenem Halse, sonst aber das ganze Haus in einem Zustand, welcher jeden Gedanken an einen Raubmord ausschließt. Man verhaftete den Geliebten der Ermordeten, den Milchhändler Ercoli, der aber jede Täterschaft ablehnt.

— Dr. Bruno Chaves, der Gesandte Brasiliens beim Vatikan, empfing ein Telegramm des Paulistaner Ackerbausekretärs Dr. Padua Salles mit dem Ersuchen, den Senator Francesco Durante und den Abgeordneten Edoardo Pantano zu verständigen, daß der Präsident von S. Paulo das Gesetz zum Schutze der Landarbeiter unterzeichnet habe. Dieses Gesetz wurde von Dr. Sampaio Vidal dem Paulistaner Kongresse zum Schutze der Interessen der Einwanderer seinerzeit vorgelegt. Die Kunde von dem Erlaß dieses Gesetzes rief in den politischen Kreisen Befriedigung hervor. — Was hat der Gesandte beim Vatikan damit zu tun?

— Nach langen Verhandlungen einigten sich der hiesige Kriegs- und Marineminister für ein entgültiges Aktionsprogramm zum Ausbau der militärischen Aviatik, sowohl der Flachflieger wie der lenkbaren Ballans. Allein für den Ausbau der militärischen Aeroplane wurde eine Summe von 2 Millionen Lire bestimmt. Ob's dann in Tripolis besser vorangehen wird?!

— Der „Sole" bestreitet, daß gegenwärtig ein Handelsvertrag zwischen Italien und Brasilien Gegenstand von Studien sei. Man arbeite vielmehr, nach demselben Blatte, bloß seitens der Verwaltung ein Uebereinkommen über die italienische Auswanderung nach Bras

Casa Allemã

In grosser Auswahl und allen Preislagen sind eingetroffen:

Kinderkleidchen
Russenkittel
Knaben-Anzüge
Kinder-Schürzen
Kinder-Hüte

LONDON & LANCASHIRE FIRE INSURANCE COMPANY

Kapital . . Pfd. Sterl. 2,641,250
Reservefonds „ „ 2,171,131
„ „ 4,812,381

Die **London & Lancashire Feuerversicherungs-Gesellschaft** übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabriken etc.

Agenten in São Paulo
Zerrenner, Bülow & Co., Rua de S. Bento N. 18

D. M.-G.-V. „Lyra"
São Paulo.

Sonnabend, den 6. Januar 1912, abends 8½ Uhr,

Ordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:
1) Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung.
2) Jahresbericht der Vereinsleitung.
3) Rechnungsbericht des Kassierers.
4) Neuwahl des Vorstandes.
5) Wahl von 3 Kassenrevisoren.
6) Wahl der Aufnahmekommission.
7) Beratung etwaiger Anträge.

Die Versammlung findet in den unteren Räumlichkeiten statt.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen erbittet
3908 **Der Vorstand.**

Externato Allemão
para Meninas.
Rua da Victoria N. 75 - S. Paulo

Das neue Schuljahr beginnt am 8. Januar 1912.
Anmeldungen von Schülerinnen, auch semi-internas, sowie Knaben im Alter von 6 bis 10 Jahren, nimmt täglich von 12 bis 3 Uhr entgegen
Die Vorsteherin
3879 **Bertha Wegner Wwe.**

CASA LUCÚLLUS

Gänsebrust
Matjes-Heringe
Laehs-Heringe
Bismarck-Heringe
Geräucherter Laehs
Kieler-Bücklinge
Allerfeinster Caviar

Rua Direita N. 55-B
São Paulo

Tüchtiger Architekt

Praxis in Deutschland und Südamerika, zuletzt im Innern tätig gewesen, sucht passende Stellung. Suchender übernimmt auch Privatarbeit (Zeichnungen, Entwürfe etc.) Gefl. Off. unter „Fr. R." an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 5

Photographia Quaas

Prämiiert mit der Goldenen Medaille auf der Landesausstellung in Rio de Janeiro.

59 - Rua das Palmeiras - 59
TELEPHON 1280

Das allerneueste auf dem Gebiete der Photographie.
Oelgemälde auf photograph. Grundlage vereint mit der Naturtreue der Photographie.

Gesucht

zu sofortigem Antritt junger Mann, welcher in Kontorarbeiten gut bewandert ist. Scheel, Warnecke & Cia., Rua Direita N. 9, São Paulo. 18

Fernglas

Goerz Trieder, 1malige Vergrösserung, kleines Format, letztes Modell, für grosse Entfernungen wie für Theater verwendbar sofort unter der Hand zu verkaufen. Zu besichgen «Deutsche Zeitung». S. Paulo.

Haushälterin

gesucht für 2 junge Leute in kleiner Ortschaft im Innern, eventl. Ehepaar ohne Kinder. Für den Mann ist Arbeit vorhanden. Näheres in der Exp. ds. Bl. in S. Paulo. 22

Morgenfrau

oder Mädchen von jungem Ehepaar gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl. in S. Paulo. 21

Gesucht

ein Mädchen zur Wartung von Kindern. Avenida Hygienopolis N. 17, S. Paulo. 23

Junger Deutscher

25 Jahre, perfekter Korrespondent in deutsch und spanisch, flotter Schreibmaschinist, mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, sucht Stellung. 3 Jahre in Argentinien gewesen. Offerten unter J. D. 200 an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 11

Dienstmädchen

für Küche und andere leichte Hausarbeiten per sofort gesucht. Rua 15 de Novembro 43, S. Paulo. 20

Ein Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht. Rua Domingos de Moraes 71, Villa Marianna, S. Paulo. 16

Gesucht

ordentliches Mädchen oder Frau für alle Hausarbeit bei kl. Familie, guter Lohn. Zu erfragen Rua Victoria N. 84, S. Paulo. 12

Ein ordentliches Mädchen

von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit wird verlangt. Rua Victoria N. 82, S. Paulo. 13

Casa Christoffel

Praça Antonio Prado N. 4
S. PAULO.
◇◇◇ 8149
Reichhaltiges Lager von Zuckerwaaren aller Art.
Kakao - Chokolade - Cakes
:: Pralinées - Confituren. ::
Bonbonièren in eleganter Aufmachung
Aufmerksame Bedienung
—— Mässige Preise —— 2424

Carlos Keller

Zahnarzt
Rua 15 Novembro 45, sobr.
S. Paulo
Von **8—11 Uhr** und von **1—5 Uhr**

Bordeaux-Weine

Montferrand u. Bas-Medoc
ERSTE QUALITÄT
Dutzend ohne Flaschen . 10$000
Andere Marken von 12 bis 20$000

Casa A. Puech
7—Rua da Boa Vista—7
TELEPHON 2083

Dr. Alexander Hauer

ehem. Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg, München und der Geburtshülfl. Klinik in Berlin
Consultorium:
Rua Alfandega 79, 1—4 Uhr
Wohnung:
Rua Aqueducto 64, Sta. Thereza
Rio de Janeiro

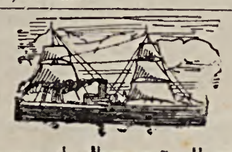
Dr. Alexander T. Wysard

praktischer Arzt Geburtshelfer und Operateur.
Wohnung: **Rua Piraptinguy 18**
Consultorium: **Rua S. Bento N. 45** Sob.
Sprechstunden: von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. — Telephon 114 — Spricht deutsch

---

Luft-, Licht-, Sonnen- und Schwimmbad

Neu eingerichtet
Geöffnet:
Wochentags von 6 bis 6 Uhr
Sonntags von 6 bis 12 Uhr
10 bis 2 Uhr nur für Damen
Wilhelm Tolle Sitio Mandaqui



Empreza de Navegação Hoepcke

Der neue National-Dampfer 14

ANNA

mit 2 Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen
geht am **9. Januar** von Santos nach
Paranaguá
S. Francisco
Itajahy und **Florianopolis**

Dieser Dampfer besitzt vorzügliche Räumlichkeiten für Passagiere 1. und 3. Klasse.
Uebernimmt Fracht nach Antonina und Laguna.
Auskünfte über Fahrpreise, Fracht Einschiffung etc. erteilen die Agenten
in Rio
Luiz Campos & Co.
84 Rua Visconde de Inhaúma 84
Ecke der Avenida Central
in Santos
Victor Breithaupt & C.
Rua Itororó N 8.

SANTOS.
PENSÃO SAXONIA

RUA 24 DE MAIO 16-A
in nächster Nähe des Bahnhofes und des Hafens gelegen, daher für das reisende Publikum sehr geeignet
Vorzügliche Küche.
Gute in- und ausländische Getränke — Kalte und warme Bäder. — Aufmerksame Bedienung.
Zum freundlichen Besuche ladet ein
1517 **Richard Dittrich.**

Bis zu 1000 Contos

auf gute Hypotheken zu vergeben (Häuser oder Ländereien hier in S. Paulo) juros 8 und 9 Prozent. Näheres Rua General Jardim 11 morgens von 8 bis 9 und von 12 bis 2 Uhr nachmittags. 3740

GASTHAUS
„Weisse Taube"

Rua do Triumpho 3—5
hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. — Vorzügliche Küche, helle Zimmer, gute Betten. — Tischweine, Antarctica-Schoppen u. Flaschenbiere stets zur Auswahl. — Aufmerksame Bedienung Mässige Preise. — Pensionisten werden angenommen. Monatspension 90$ und 65$, Tagespension 4$ u. 3$
Die Besitzerin
Mathilde Friedricheson

Deutsches Mädchen

14 Jahre alt, auch portugiesisch sprechend, sucht in guter deutscher Familie Stellung als Kindermädchen. Off. unt. „D. M. 50" an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 3890

Gesucht

für sofort ein Mädchen, welches kochen kann und für die Hausarbeit. Rua Conselheiro Nebias 125. São Paulo. 3911

Perfekte Köchin

bei gutem Lohn gesucht. Rua B. de Itapetininga 4, S. Paulo. 7

Neugebautes Haus

enthaltend 3 Schlafzimmer, mit direktem Licht, Saal, Esszimmer und entsprechenden Nebenräumlichkeiten, von schönem Obstgarten umgeben, 12 Meter Front, 75 Meter tief. Bond vor der Tür, an der Rua Cardoso de Almeida gelegen, ist wegzugshalber preiswert zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl São Paulo.

Als Verkäuferin

wird ein junges Mädchen gesucht, welches deutsch und portugiesisch spricht
Bonbonfabrik Rua Seminario 11, São Paulo.

Heller, geräumiger **Saal,** möbliert, von Anfang Januar an zu vermieten, bei ruhiger, deutscher Familie. Alameda Barão de Piracicaba Nr. 23, São Paulo.

Ein tüchtiger Ofenarbeiter

und Adjudant finden sofort Anstellung in der Padaria e Confeitaria Suissa-Victoria Rua do Arouche N. 32, S. Paulo. 8

Freundliches 3904
möbliertes Zimmer
an ein oder zwei Herren zu vermieten. Rua S. Caetano 144, S. Paulo.

Fritz Haak

Praça Republica 58, Telephon 157
SANTOS. 3803
Bar - Restaurant - Chop
Kinematographische Vorstellungen für Familien.
Jeden Abend neues Programm.
—— **Eintritt frei** ——

-Chapelaria Martins-

S. Paulo,
:-: Rua 15 de Novembro 22 :-:
empfiehlt ihr stets reichhaltiges Lager in
Hüten
insbesondere in 2828
Habig-Hüten, Wien.

Guilherme Fischer Junior

Rechtsanwalt
Rua Direita 2, S. Paulo
Caixa Postal 881
Sprechstunden v. 12—5

LUX

Bewährtes Haarwasser
beseitigt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare.
Hergestellt in der
Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias 17 S. Paulo

Deutsche Erzieherin

mit besten Zeugnissen ausgestattet, der englischen Sprache mächtig, sucht passende Stellung. Frl. Buhmann, Rua S. Luiz 12, S. Paulo. 17

Gesucht

ein kleines einfach möbl. Zimmer in der Nähe der kleinen Markthalle. Off. unter „F. H. 34" an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 10

Ein Mädchen

26
für alle Hausarbeit gesucht. Rua Visconde Rio Branco 8, S. Paulo

---

Ein Mädchen

für leichte häusliche Arbeiten für ein kinderloses Ehepaar per sofort gesucht. Rua Alameda Barros 19, Santa Cecilia, S. Paulo 28

Köchin

welche auch Hausarbeit verrichtet gesucht. Rua Maria Antonia 41, S. Paulo. 28

Gesucht

tüchtiges Mädchen zum Alleindienen. Rua Rego Freitas 38 S. Paulo. 27

Deutscher Schulverein
Mooca—Braz.
Rua Brigadeiro Machado Nr. 82

Der Unterricht im neuen Jahre beginnt am **Montag, den 8. Januar** morgens 9 Uhr und werden Anmeldungen von Schülern täglich von den Vorstandsmitgliedern und im Schulhause entgegengenommen.
Gesuche zwecks Schulgeldermässigung sind beim Vorsitzenden Hrn. Fr. Schneider, Rua da Mooca 28, einzureichen. **Der Vorstand.**

- Telephon 2297 - **Saxonia** - Telephon 2297 -

Färberei • Chem. Waschanstalt • Dampf-Wäscherei

3165 — von —

Heinrich Brunckhorst & Co.

Fabriken: Rua Visc. de Parnahyba 170-172. - Tel. 2297
Laden: Rua Alvares Penteado N. 2-B — Tel. 2396
Rua Sebastião Pereira 5.

Annahmestelle: Emporio Mundial, Rua Sta. Ephigenia 112 - Tel. 1292.

Rezept für Phosphormasse.

Ein Rezept für Phosphormasse, die jeder Feuchtigkeit widersteht, dringend benötigt.
Man legt Gewicht darauf, dass sie erster Güte sei. Gute Bezahlung zugesichert. Angebote Rua S. Bento Nr. 13, São Paulo. 3901

Schöne möblierte Zimmer

nach der Strasse gelegen sind in nächster Nähe der Stadt zu vermieten. Av. Brig. Luiz Antonio 16-A, S. Paulo. 4

DEPOSITO NORMAL — Normal

Gegründet 1878

Neue Sendung von
Westfäl. Schinken
Westfäl. Cervelatwurst
Kieler Bücklinge
Geräucherter Laehs
Gänsebrust
Normando-Käse
Camembert-Käse
Limburger-Käse
Schweizer-Käse
Kräuter-Käse

Casa Schoreht
Rua do Rosario 21 - Telephon 170
Caixa 253 -- São Paulo

CASA CALDAS FILHO

Gegründet in Santos 1894
Uebernehmen Verzollungen in Santos

SANTOS	S. PAULO
Praça da Republica 60	R. José Bonifacio 4-B
Caixa 184	Caixa 570

Direktes Telephon zwischen S. Paulo und Santos 3848

Ein tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit wird gesucht. Rua Maranhão N. 44.

Hypothek

Wer Kapital zur Verfügung hat und dasselbe auf gute erste Hypothek anlegen möchte, wende sich nach Rua General Jardim 11. São Paulo. Ohne Commission.

Progredior

Grosses Restaurant und Bierausschank
von
Leiroz & Livreri
Rua 15 de Novembro No. 38 — Telephon No 1899.
Jeden Abend Konzert
ausgeführt von einem erstklassigen Sextett.
Mittwochs von 3 bis 5 Uhr
Five o' clock tea.

Loja Flora

Gegründet 1886

Kulturen:
Villa Marianna
Villa Leopoldina
Boa Vista
Saude

Hauptgeschäft:
9 - Praça Antonio Prado - 9
Telephon 512 — Caixa postal 307
Telgr.-Ad.: FLORA.
empfiehlt
Frische Blumen- und Gemüsesamen, Dekoration, Boketts, Körbe u. Kränze
in moderner Ausführung.
Grosse Auswahl in Vasen
Inhaber: **Francisco Nemitz.**

Pensão Allemã

22 - Rua José Bonifacio - 22
Filialen: Rua José Bonifacio Nr. 35-A, 35-B und 37
Schön möblierte Zimmer für Familien und Reisende.

Pension pro Monat . 70$000
Einzelne Mahlzeiten . 1$500
mit halbe Flasche Wein 2$000

Volle Pension pro Tag 5$—
„ „ „ Mt. 100$—180$
Für Familien entsprechenden Rabatt.

30 Vales für je eine Mahlzeit Rs. 37$000.
Fichtler & Moeller.

Damen- und Herren-Schneiderei
von
F. Nowák & Irmão
N. 24, Rua Santa Ephigenia N. 24 - São Paulo
In der **Herren-Abteilung** halten wir stets ein reichhaltiges Musterlager in allerneuesten Stoffen für **Anzüge, Ueberzieher** und **Smoking.**
In der **Damen-Abteilung** stets auch die neuesten Modelle für Damen-Röcke und Paletots.
Grosse Auswahl in Modeblättern. 3567

Hochwichtig u. lucrativ.

Firma gesucht, die mit Bauunternehmungen u. Baubehörden arbeitet, für den Alleinvertrieb eines hochwichtigen Baustoffes.

Der Artikel ist bereits in verschiedenen Ländern Europas in grossem Umfange eingeführt und können damit bedeutende Umsätze mit hohem Verdienst erzielt werden.
Firmen, die gegen Cassa kaufen, wollen sich melden unt. B. K. 19 an Joh. Neider, Schöneberg-Berlin, Schliessfach Nr. 4. (3903

Theatro Casino

Empreza: Paschoal Segreto — Direktion: Affonso Segreto
South American Tour
HEUTE — Mittwoch, den 3. Januar — HEUTE
Grosser Erfolg der spanischen Tänzer
Los Bielzas
Freitag Benefiz für
Elise Mariau
und Erstaufführungen der italienischen Chansonette
Iris.

Schnellste u. sicherste Ausführung von Aufträgen Besorgungen u. Zustellungen von kleinen Paketen (bis 25 Kilo), Verteilung von Einladungen, Programmen, Rundschreiben, Reklamezetteln u. s. w.
nur durch

MENSAGEIROS

nur Rua Alvares Penteado 38-A u. 38-B
Telephonanruf „Mensageiros"
Mensageiros für Bälle und Hochzeiten etc.
Spezial-Sektion für Umzüge, Transport u. Despachos
MÄSSIGE PREISE — Garantie für alle Arbeiten.

Miguel Pinoni

Rua S. Bento No. 47
S. PAULO
Grosses Sortiment feiner Bonbons, lose und in Bonbonnièren. 3873

Spargel von Argentenil
Milchschokolade
Five o' clock
Coquemolles
Pâtes de fruits
Censes candies
Angeliques
Grüne Mandeln

Chocolat croissant
Orange surfin
Chocolat pâté frambois
Bonbons Théatre
„ Pistaches surfins
„ Pâté prunes surfins
„ d'amendes nouvelles

Heilige Drei Könige

Ausstellung
in sämtlichen Zuckerwaren-Artikeln 3773
wie
Chokoladen- u. Frucht-Bonbons, Pralinés sowie **gebrannte Mandeln.**
Grosse Auswahl in Phantasie-Artikeln, gefüllt mit extra feiner Melange, ebenso ungefüllte Bonbonnieren **mit Oel-Gemälden.**
Direkter Import.
Ebenso **Honigkuchen, Lebkuchen, Baseler Leckerle Pfeffernüsse, etc.** bester Qualität.
Beste und grösste Auswahl in modernen Bonbonnieren.
Grossartige Neuheiten, geeignet für Geschenke.
Confeitaria Flor Paulista
Rua São Bento Nr. 23-C
Emschermann & Wrany

Deutsches Dienstmädchen

gesucht für leichte häusliche Arbeiten. Zu erfragen Rua Brigadeiro Tobias 69, S. Paulo. 3

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23
1) **São Paulo.**

Casa de Saúde

(Isolierte Sonderabteilung des Instituts Paulista). 3246
Behandlung von Geistes- u. Nervenkrankheiten, Alkoholismus, Morphiumsucht, Kokainomanie, Hysterie, Epilepsie, Neurasthenie u. s. w.
Hydrotherapie, Douchen, Elektrizität
Direktor: Dr. D. Vargas Cavalheiro
(vom Irrenhause in Juquery)
Avenida Paulista 49A (Privatstrasse)
Telephon 2243 Postfach 947

Mellin's Food

Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhalf hunderttausenden schwächlicher Kinder zur kräftigen Entwickelung.
Agenten Nossack & Co., Santos

Klinik für Augenkrankheiten und Sehstörungen

Behandlung nach moderner schneller u. wirksamer Methode
Prof. Dr. Albert Benedetti
Augenarzt vom Krankenhaus Umberto I in Rom
Diplomiert im Fortbildungskursus der Pariser Medizinischen Fakultät, Professor an der Augenklinik der Königl. Universität in Neapel, zur Ausübung der Praxis in Brasilien ermächtigt. 3217
Sprechstunden in S. Paulo
von 1—4 Uhr nachmittags.
Rua Dr. Falcão 12
Telephon 2544 Postfach 686

Frau mit Kind

sucht leichtere Stelle als Wirtschafterin. Kann auch kochen. Offerten unter „A. A. 2000" an die Exp. d. Ztg. in S. Paulo. 3900

Cervejaria Guanabara

Rua Tupinambá N. 10 :: S. PAULO

Dem hochgeschätzten Publikum von São Paulo und Umgegend hierdurch zur gefl. Kenntnis, dass der **Ausstoss** meiner Untergärigen Biere am **Donnerstag, den 21. ds. Mts.**, begonnen hat.

Durch Anschaffung von der Neuzeit entsprechenden Maschinen und Apparaten bin ich in der Lage, gute haltbare helle und dunkle Biere, welche nur aus hochprima Malz und Hopfen hergestellt werden, zum Verkauf zu bringen.

3807

Und empfehle:

Pilsen 1/1 à Dutz.	7$000	Bismarck hell 1/1 à Dutz.	4$000
„ 1/2 „ „	4$000	S. Paulo „ 1/1 „ „	3$500
München 1/1 à Dutz.	7$000	Bier in Fässern à Liter 500 Reis.	
„ 1/2 „ „	4$000		

Um geneigtes Wohlwollen bittet
Hochachtungsvoll
Paulo Schmidt.

Companhia Cinematographica Brasileira

Bijou-Theatre

Heute Heute

und alle Tage die letzten Neuheiten aus den besten europäischen und nordamerikanischen Fabriken.

Täglich auf das sorgfältigste ausgewähltes Programm, eigens für den Besuch der werten Familien zusammengestellt.

◇ Vorstellungen in Sektionen. ◇

Preise der Plätze:
Camarotes für 4 Personen 2$000
Stühle $500

Sonn- und Feiertags Grosse Matinées: mit den letzten Neuheiten, bei Verteilung von Süssigkeiten an die Kleinen

:Iris-Theatre:

Heute Heute

und täglich die letzten Erfolge in :: kinematographischen Neuheiten ::

Moralische, instruktive und unterhaltende Films. Mit der grössten Sorgfalt ausgewählte u. zusammengestellte Programme.

◇ Vorstellungen in Sektionen ◇

Stuhl . . . . . 500 rs.

Der mit einem weiteren Billet versehene Besucher kann seinen Platz für die folgende Sektion einbehalten

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest.

Nächste Abfahrten nach Europa:
Alice (Doppelschrauben) 16. Januar
Francesca 30. Januar
Laura 6. Februar
Martha Washington 11. „

Nächste Abfahrten nach dem La Plata
Francesca 5. Januar
Laura 19. Januar

Der Postdampfer
Sofia Hohenberg
geht am 4. Januar von Santos nach **Rio, Almeria, Neapel und Triest.**

Passagepreis 3. Klasse nach Almeria 180 Francs
nach Neapel 190
nach Triest 130$000

Der Postdampfer
Atlanta
geht am 4. Januar von Santos nach **Montevideo und Buenos Aires**

Passagepreis 3. Klasse 45$, exklusive Regierungssteuer.

Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegnate komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle moderne Wasch Räume stehen zu ihrer Verfügung.

Schnelle Reisen. Drahtlose Telegraphie an Bord

Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten

Rombauer & Co.

Rua Visconde de Inhauma 84 RIO DE JANEIRO — Rua 11 de Junho N 1 SANTOS.

Giordano & Comp.

S. PAULO — Rua 15 de Novembro 27-A.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft

Passagier-Dienst
«Cap Verde» 26. Januar
«Cap Roca» 9. Februar
«Cap Verde» 12. April
«Cap Roca» 26. April

Passagier- und Frachtdampfer.
«São Paulo» 19. Januar
«Belgrano» 2. Februar
«Bahia» 16. Februar
«Pernambuco» 23. Februar
«Tijuca» 1. März
«Petropolis» 22. März
«São Paulo» 5. April
«Belgrano» 19. April
«San Nicolas» 3. Mai
«Bahia» 17. Mai

Schnelldienst zwischen Europa, Brasilien und Rio da Prata.

Nächste Abfahrten nach Europa:
«Cap Arcona» 9. Januar
«Cap Ortegal» 29. Januar
«Cap Blanco» 9. Februar
«Cap Vilano» 25. Februar

Nach Rio da Prata:
«Cap Ortegal» 7. Januar 1912
«Cap Blanco» 19. Januar 1912
«Cap Vilano» 7. Februar
«Cap Arcona» 28 Februar

Passagier- und Fracht-Dienst.

Der Postdampfer
Petropolis
Kommandant: A. von Ehren
geht am **10. Januar** von Santos nach **Rio de Janeiro Bahia Lissabon Leixões** und **Hamburg**

Passagepreis:
1 Klasse nach Lissabon u. Leixões 380.00 Mk exklusive Regierungssteuer.
1. Klasse nach Hamburg 400.00 Mk exklusive Regierungssteuer.
1. Klasse nach Rio de Janeiro 40$000 exklusive Regierungssteuer.
3. Klasse nach Rio de Janeiro 20$000 exklusive Regierungssteuer.
3. Klasse nach Hamburg 157$500 inklusive Regierungssteuer.
3. Klasse nach Lissabon und Leixões 89$300 inklusive Regierungssteuer.

Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 3. Klasse den denkbar grössten Komfort. — Diese Dampfer haben Arzt an Bord, ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal. — Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten

E. Johnston & Co., Limited

Rua Frei Gaspar 12, SANTOS.—Rua Alvares Penteado 21 (sob.) S Paulo.

Nachstehende Deutsche Fabrikanten SUCHEN

zwecks Ausdehnung ihres Exports in **Süd-Amerika** verbindung mit Importeuren, Grossisten und der Industrie dort.

Fabrikation künstlicher **Blumen u. Zweige** für Decoration, Bäumchen jed. Art. Künstl. Früchte, Japan-Nelken und Rosen. **H. Schertz, Dresden,** Gerokastrasse 29.

Celluloid-Haarschmuck Broschen, Gürtelschnallen, Hutnadeln, Hartgummi- und Celluloid-Armbänder und Fingerringe. **Ernst Dobler & Gebr.,** Berlin N. 20.

Kraepelcyl & Link, Berlin, Urbanstrasse 20.

— Schlittschuhe, — **Rollschuhe.** Spezialfabrikation Schlittschuh- u. Baubeschlag-Industrie m. b. H, Radevormwald 11 M. (Rheinl.). Gekürzte Briefadr.: Indnetrie.

Ansichtskarten in feinstem Lichtdruck, — Genrekarten — liefert in tadelloser Ausführung 1000 Stück 10 Mk. ab Coburg. **Graphische Werke, Coburg.**

Piano-Fabrikanten Schmidt & John, Berlin, Maybach Ufer 3. Export nach allen Ländern.

Vereinigte Riegel- u. Schloß-Fabriken A.-G., Velbert (Rhld.)

Alle Sorten Vorhang-, Tür- und Möbel-Schlösser, Tür-, Stangen- u. Schub-Riegel, Bascules, Baubeschläge etc. Neuheit: Gepanz. Sicherheits-Vorhangschlösser m. unsichtb. Nieten u. undurchteilbar. Bügel. Sicherheits-Türriegel m. verdeckten Schraublöchern.

Petroleum-Starklicht-Invertlampen 500—1000 Kerzen. Spiritus-Invertlampen 60—500 Kerzen. Konkurrenzlose Typen. Man verlange Prospekte. Gesellschaft f. Beleuchtungs- u. Heizwesen „Mare" m. b. H., Berlin SO. 26.

Sägen- und Holz-Bearbeitungsmaschinen Erstklassige Konstruktionen. 35jährige Spezialität. **Maschinenfabrik Kappel A.-G., Chemnitz** (Sachsen).

Symphonion-Musikwerke m. auswechselbaren Notenscheiben. Sprechapparate mit u. ohne Trichter, Schallplatten (f. Saphir- u. Stahlnadel), Salten-Orchester, Elektr. Klaviere, Orchestrione, Kunstspielklaviere etc. Symphonion-Fabrik A.-G., Leipzig-Gohlis.

Fabrik für Geschirre, Sättel, Reitzeuge, Wagen und **Automobil-Karosserien. P. W. Rosenbaum, Breslau I,** Hoflieferant. Reich illustr. Kataloge gratis

Brillen, Klemmer, Lorgnetten, Lünetten aus Horn, Schildpatt, Celluloid etc. Beste Fabrikate. Bill. Preise. **Dombrowsky & Jahr, Rathenow**

Möbelbeschläge sowie **Beleuchtungskörper** aller Art. Nur neueste künstl. Entwürfe in allen Preislagen. **P. Schützler & Co.,** Metallwaren-Werk Berlin N. 58 u. Bodenbach (Oest.).

Postkarten u. -Gravüren nach alten und modernen Meistern. Extraanfertigung in Rembrandt-Gravüren und Dreifarbendruck. Spezialität: Museums- u. Heiligenbilder. Zeitungsbeilagen, Reklamekarten. **Berliner Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 9.**

Farben für Cement-Platten, Dachsteine, Steinholz, Kunstschiefer etc. „Coprol" wetterfeste Anstrichfarbe, m. kaltem Wasser anzurühren — 1 qm Anstrich kostet ca. 5 Pf. Recept gratis — billigst franco jedem Seehafen d. Welt. Steinfabrik Mainz, Farbenfabrik Maine.

Ohne Concurrenz!! Zu niedrigsten Preisen lief. wir sämtliche Artikel der deutschen Industrie. Verlangen Sie in ihrem eigenen Interesse umgehend gratis und franko unseren Katalog, der **unser Stummer Reisender** ist u. über 20000 Artikel mit 10000 Abbildungen enthält. Referenzen aus allen Weltteilen stehen Käufern zur Verfügung. **Exporthaus M. Liemann, Berlin C. 25.** gegründet 1868. Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Medicinische-Maximal-**Thermometer!** nur Ia. Qualität, in reicheter Auswahl liefert als Spezialität **Theodor Lenk, Berlin-Charlottenburg,** Kantstrasse 118/19. Man verlange Preisliste.

Schuh-Creme und Metall-Putz. Fritz Pötsch jr., Berlin O. 17. Illustrierte Kataloge in allen Sprachen. Vertreter gesucht.

Asbest-Schiefer!! Vollständige Fabrikationseinrichtungen liefert **Emil Ahrens, Halle a. Saale 1.**

„KANZLER" Ia Schreibmaschine Katalog grat. Vertreter ges. **Kanzler Schreibmaschinen A.-G., Berlin W. 8.**

Biergläser, Bierkrüge aller Art für Brauereien, Restaurationen, Hotels etc. liefert preiswert **G. Schneider,** Traunstein 104 (Bayern). Illustr. Katalog gratis u. franko.

Patent-Pillengläser mit Pillenzähler-Kapsel, Glasembalagen f. Tabletten, Pulvereto. Steck- u. Gewinde-Kappel-Gläser. Fiolen f. Injektionen etc. **F. G. Bornkessel, Mellenbach i. Thüringen.**

Aetzungen und Autotypien Gravierungen in Stahl und Messing **Schriften und Garnituren Hugo Horn, Leipzig**

Correas de Transmisión en Polo de Camelle, en Algodon Seiela. Mangueras de Cánamo y lino Panos para prensa de aceité. **Aug. Reuschel & Co.,** Schlotheim (Thür.).

Feuerzeuge mit Cerelsenzündung. Original-Imperator. Beste Konstruktion, billigste Preise. Gasanzünder aller Art. **Betzin & Werner, Berlin SW. 68.**

Celluloid!! in Platten, Stäben, Röhren. Celluloid-Fabrik **Speyer, Nirrmeier & Scherer** in **SPEYER am Rhein.**

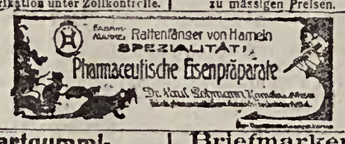
Jalousien — Rolladen aller Art. — Prospecte frei. **Berliner Jalousie-Fabrik I. Bockstaller, Berlin SO.,** Pückierstr. 24.

Das neue „Hansa-Licht". Brenner für Invert-Gas-Lampen aus feuerbeständigem Porzellan. Alles nähere durch **Hansalicht-Gesellschaft, Berlin O. 27.**

Gänseleberpasteten!! Bernhard van Golder Nachf. Hoflieferant, Berlin W. 35 Gegründet 1866. Export nach allen Ländern. Preisliste gratis und franko.

Dachpappenfabrik Emil Kuzelitzky, Oewiesim. Farbige, geruchl., leerfr. Dachpappen, wasserdicht, wetterfest. Isolierend gegen Hitze, Kälte u. Feuchtigk. Immer geschmeidig, biegsam. Tropen geeignetst.

Cigarren-Fabriken Menze & Rohling, Hemelingen bei Bremen. Gegründet 1866. Fabrikation unter Zollkontrolle.



Hartgummi-Isolatoren jeder Art für Schwach- und Starkstrom, fabriziert **M. Pape, Berlin N. 6. 18.**

Neuheiten in Metallwaren Spezialfabrik f. Teebecher, Untersetzer, Flurgarderob. Rauchservice, Notizkalender etc. etc. Georg Foerste, Berlin, Reichenberger Str 156.

:: Dachziegel :: aller Art, **Tropen-Dachpappe** Engros Export **Bruno Scholz, Berlin SW. 61, m.**

Grünfeld-Lampe 1—1000 Kerzen ca. 75% Stromersparnis, ca. 1000 Stunden Brenndauer. **i. Grünfeld, Berlin,** Fabrik, Alt-Moabit 73g.

Hof-Pianofabrik Max Dreyer & Co., Berlin S., Dieffenbachstr. 33 Export nach allen Ländern.

Hans Röiz, Klingenthal (Sachsen) u. Graslitz i. B. Export n. Fabrik. v. Kinderinstrumenten, Accordeons, Mundharmonicas etc.

Beton-Hohlblock-Maschinen, Hand-Misch-Maschinen, Rohrformen etc. **Lindenthal & Co.** BERLIN W. 50.

Rucksäcke, Wäsche-Bettsäcke, Plaids u. Schirmhüllen. Beste Bezugsqu. f. Wiederverk. **Willy Lippert, Berlin-Charlottenburg 1.**

Glasfabriken, Immenreuth (Bayern). Spez. Milchglas und farbiges Oxalglas. Beste und billigste Bezugsquelle für Töpfe zu Fleischextract, Käse, Crème etc. etc.

P. J. Ramm, Stargard i. Pom. Stargarder Likör- u. Likörfabrik, Öl-Lampen, gegr. 1823, empfiehlt ihre weltberühmten Liköre u. Spezialmarken. Weltausstellung Brüssel 1910 Grand Prix. Fremdsprachl. Kataloge zu Diensten.

Grösster Landkarten-Verlag **Carl Flemming Verlag, A.-G. Berlin W. 50** gegr. 1790. Karten fast aller Länder vorrätig. Soeben neu: Länderkarte von Südamerika im Format von 97×78 für M. 3,50. Kataloge gratis und franco.

Maquinas parlantes. Discos. Diaphragmas. Aparátos para alcitar. Hans Falk, Berlin, Ritter-Strasse 44.

Selbstreinigende **Sternglieder-Wiesenegeln,** mit drehbaren Zinkensternen. Brennholz-Kreissägen — Streitsäger. Gold. Med. 1911. **Otto Fleischhut, Immenstadt** (Bayern). Prospekte gratis und franko.

Gummi-Artikel z. Kranken- u. Körperpflege. Gummischwämme, Sitzkissen, Eisbeutel, Bettstolle etc. „Dreistrom", Gummi-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Hann. Münden.

Gold- und Polturleisten-Fabrik C. Barthels, Berlin SO. 16, empfiehlt ihre grosse Auswahl neuer Muster. Beste Qualität zu mässigen Preisen.

Briefmarken aller Länder kauft jederzeit **Ernst Hayn, Naumburg** (Saale). Für Sammler illustr. Preisliste No. 21 gratis und franko.

Papier und Pappen aller Art, insbesondere weisses und farbiges Druck-, Seiden-, Pack-, Pergamyn-, fettdicht- usw. **G. Nölke, Hannover.**

Hand-, Patent- und Rasier-Spiegel aller Art fabriziert als Spezialität **Carl Hormes, Fürth** i. Bayern.

Export-Zigarren-Fabrik Herzberger & Mainzer, Lorsch (Hessen). Gegr. 1880. Erstklassige Fabrikate in allen Façons und Preislagen.

Korken aller Art liefern billigst **Minnemann & Bödeker, Delmenhorst 31.**

:: Kunstschmiedearbeiten :: i. Portal, Grab-, Einfriedigungs-, Balkon-Gitter, Treppen und Geländer, Vordächer und andere in bester Handtechnik in Eisen u. Bronze n. gegeb. Zeichnung. Buhrbank & Co., Kunstschmiede Wittenberg (Bez. Halle).

Blumenblätter, künstliche, jeden Genres für Export liefert **Walter Thuß, Sebnitz (Sa.).** Export-Vertr. Caesar Gadewoltz in Hamburg, Mönkedamm 5/6.

Fabrik feiner **Lederwaren. Adolf Rosenberg jr., Berlin SW.** Verlangen Sie meinen neusten Export-Portemonnaie- und Taschenkatalog gratis und franko.

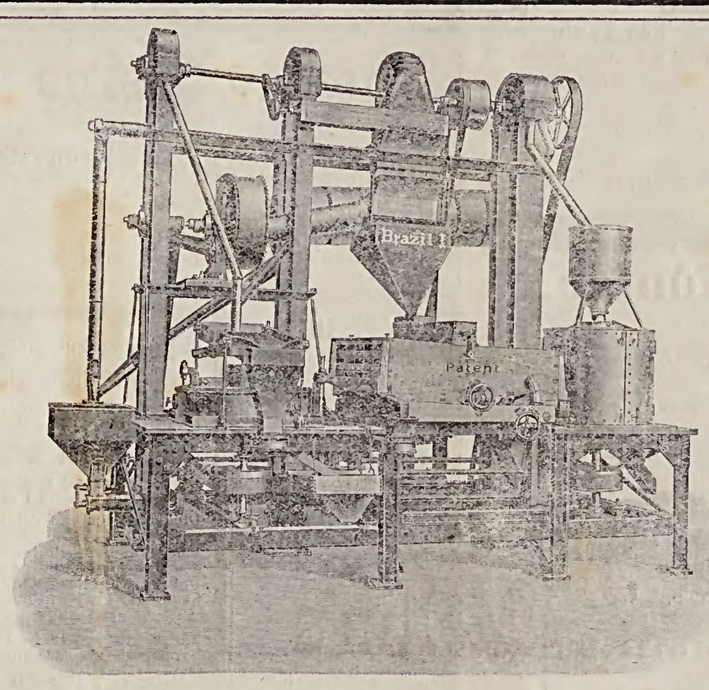
Briefmarken!! Einkauf, Tausch, Verkauf. Preislisten gratis gegen Doppelkarte. **Alwin Zschiesche, Naumburg** (Saale).

Wetterfeste Mineral-Farbe in Teigform. Wirklich erstklassiges Fabrikat. Garantiert haltbar. **Joh. Carl Kochen,** Krefeld.

Vexir-, Jux- u. Scherz-Artikel — Neue Schlager!! Preisliste gratis und franko. **Albert Zander, Leipzig 12.**

Paginier- u. Numerier-Maschinen sowie Stempel jeder Art in Kautschuk und Metall liefert Stempelfabrik **Friedrich Bierwagen, Berlin,** Blumen-Strasse 79.

Billige vorzügliche Dächer, überall seit Jahrzehnten bewährt mit Material der Firma: Vertrieb für Haeusler'schen Holzcement etc. G. m. b. H., Cöln a. Rh., Beethovenstr. 19. Ausführliche Cataloge gratis und franko. Vertreter gesucht.

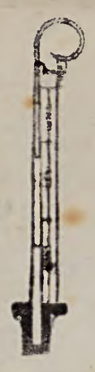


Die besten und rentabelsten Reismühlen der Welt sind die von **"BRASIL"** Eisenwerk (vorm. **Nagel & Kaemp**) A. G., Hamburg.

Alleinige Vertreter

HERM. STOLTZ & Cia., São Paulo — Rio de Janeiro

Allein im Staate São Paulo 25 Mühlen in Betrieb. — Stets einige Maschinen auf Lager



Thyssen & Co.

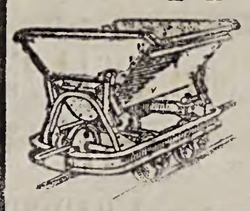
Rohrmasten u. Rohre (nahtlos) aus Stahl

sind unübertroffen in Qualität

Orenstein & Koppel-Arthur Koppel A.-G.

Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft:

Kippwagen, Schienen Lokomotiven usw.



Vertreter:

Schmidt, Trost & Co.
São Paulo

Spielwaren u. Geschenkartikel

in grosser Auswahl
▪ für heilige drei Könige ▪
im **Bazar Sul-Americano**
RUA S. BENTO 18 A. S. PAULO. 3787

Aussergewöhnlich billige Preise.
25 Prozent Rabatt auf alle ausgezeichneten Preise.

Hotel et Pension Suisse

Rua Brigadeiro Tobias 1 **São Paulo** Rua Brigadeiro Tobias 1
empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Der Inhaber: **João Heinrich.**

Feuerversicherungs-Gesellschaft

Guardian Assurance Company Ltd.

LONDON

Etabliert seit 1831

Kapital	Pfd. 2.000.000
Fonds	„ 6.460.000
Jährliche Renten	„ 1.180.000

Diese Gesellschaft nimmt die Versicherung von Magazinen, Warenbeständen, Wohnhäusern, Möbeln etc. für mässige Prämien. 3791

AGENTEN:

E. Johnston & Comp., Ltd.
Rua Frei Gaspar N. 12(sob.) - **SANTOS**

30 tüchtige Plätterinnen

für feine Wäsche gesucht.

Saxonia

Rua Visconde Paruahyba 170/172 (Braz), — São Paulo. — 3960

Zahnärztliches Kabinet Dr Ferdinand Worms, alleiniger, diplomirter, deutscher Zahnarzt und sehr bekannt in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtetes Kabinet. Ausführung aller Zahnoperationen. Garantie für alle prothetische Arbeiten. Schmerzloses Zahnziehen nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags. (3027
8 — Praça Antonio Prado — 8
Wohnung: General Jardim 18.

Dr. Stapler ehem. Assistent an der allgem. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugies. Hospital Operateur und Frauenarzt. Rua Barão de Itapetininga 4 Von 1—3 Uhr. Telefon 1407. 6

Dr. Antonio C. Camargo Chirurg, Geburtshelfer und Frauenarzt Consultorium: Rua S. Bento N. 25 Sobrado (im Hause der Drogaria Leão S. Paulo. Telefon 1364.

Charutos Dannemann

Universaes

Alleinige Vertreter

Zerrenner, Bülow & C.

Rua São Bento 81 - São Paulo

R. M. S. P.

The Royal Mail Steam Packet Company.
Mala Real Ingleza

Nächste Abfahrten nach Europa:
Aragon 9. Januar
Orita 16. Januar

Drahtlose Telegraphie (System Marconi) an Bord.

Der Schnelldampfer
Aragon
geht am **9. Jan.** von Santos nach **Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Madeira, Lissabon, Leixões, Vigo, Cherbourg** und **Southampton.**

Der Schnelldampfer
Araguaya
geht am **9. Jan.** von Santos nach **Montevideo** und **Buenos Aires.**

P. S. N. C.

The Pacific Steam Navigation Company.
Mala Real Ingleza

Nächste Abfahrten nach Europa:
Araguaya 23. Januar
Oravia 31. Januar

Der Schnelldampfer
Orita
geht am **16. Jan.** von Santos nach **Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Las Palmas, Lissabon, Leixões, Vigo, Corunha, La Palice** und **Liverpool.**

Der Schnelldampfer
Oriana
geht am **13. Jan.** von Santos nach **Montevideo** (mit Umsteigung nach **Buenos Aires**), **Valparaiso** und **Calao.**

Alle Dampfer haben Arzt, Stewards, Stewardessen und französischen, portugiesischen und spanischen Koch an Bord.
Es werden Eisenbahnbillets von LA PALICE nach PARIS verkauft Alle weiteren Auskünfte werden in der Agentur erteilt.

Rua S. Bento N. 50 = S. Paulo

Lloyd Brazileiro

Der Dampfer
SIRIO
geht am 4. Jan. von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo und Buenos Aires.

Der Dampfer
SATURNO
geht am 12. Januar von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande, Polotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.

Der Dampfer
MAYRINK
geht am 18. Januar von Santos nach S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Cananéa, Iguape, Paranagua, Laguna

Fahrscheine sowie weitere Auskünfte bei den Vertreter
J. E. Ribeiro Campos
Praça da Republica 2 (Sobrado.)

Lamport & Holt Linie

Passagierdienst zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten

Der Dampfer
Tennyson
geht am 3. Januar von Santos nach **Rio de Janeiro Bahia Trindad Barbados** und **New-York**

3776

Wegen weiteren Informationen wende man sich an die Agenten
F. S. Hampshire & Co.
S. Paulo: Rua 15 de Novembro 20
Santos: Rua 15 de Nov. 30, Sobrado

Hamburg-Amerika Linie

363 Dampfer mit 929.493 Tons.
Der Postdampfer 2830
Hohenstaufen
Kommandant J. von Holdt
geht am 12. Jan. von Santos nach **Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões und Hamburg.**

Dieser Dampfer ist mit allen Bequemlichkeiten und allem Komfort für Passagiere erster und dritter Klasse versehen. Telegraphie ohne Draht zur Verfügung der Passagiere.

Fahrpreise: I. Klasse nach Hamburg M. 600. — I. Klasse nac Portugal M. 500. — III. Klasse nac Portugal 99$800.

Auskunft erteilen die General-Agenten für Brasilien
Theodor Wille & Co
S. PAULO: Largo do Ouvidor, 2.
SANTOS: Rua S. Antonio 54 u. 56
RIO: Avenida Central 79.

Hamburg Amerika-Linie

Nächste Abfahrten: «König Wilhelm II.» 19. Februar 1912, «König F. August» 27. März, «König Wilhelm II.» 29. April.

Der Doppelschrauben-Schnelldampfer
König Friedrich August
Kommandant: G. Bachmann
geht am **19. Januar** mittags von Rio de Janeiro nach **Lissabon, Vigo, Southampton, Boulogne s/m. u. Hamburg**

Reise nach Europa in 11 und 12 Tagen. Telegraphie ohne Draht an Bord.

Auskunft erteilen die General-Agenten für Brasilien:
Theodor Wille & Co.
S. PAULO: Largo do Ouvidor 2.
SANTOS: Rua Santo Antonio 54—56
RIO: Avenida Central 79. 3836

Companhia Nacional de Navegação Costeira.

Wöchentlicher Passagier-Dienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande u. Porto Alegre.

Der neue Dampfer
ITAPEMA
geht am 7. Januar von Santos nach **Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.**

Nimmt Fracht etc.

Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere und haben Eiskammern.

Die Gesellschaft macht den Absendern und Empfängern der durch ihre Schiffe transportierten Güter bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden.

Nähere Auskunft: **Rua 15 de Novembro N. 86 (Sob). SANTOS.**

Dr. SENIOR Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51 Spricht deutsch.

Für Herrn **Carl Schneider** liegen Nachrichten in der Expedition dieses Blattes S. Paulo.

Abrahão Ribeiro Rechtsanwalt Spricht deutsch. Sprechstunden von 12—4 Uhr Büro: Rua Commercio No. Wohnung: Rua Maranhão No. 3